Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 29. Juli 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 179

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Politisches.

Indianapolis, 29. Juli. Hier wurde die Staatskonvention der Volkspartei für Indiana eröffnet. Die Fraktion von der „Mitte des Weges" war in der Mehrheit und verhinderte bisher die Annahme eines Beschlusses, einen Ausschuß zu ernennen, welcher mit dem demokratischen Zentral-Ausschuß bezüglich der Präsidentschafts-Wahlmänner konferiren sollte. Es wurde ein vollständiger Staats-Wahlzettel aufgestellt, mit Thomas Wadsworth als Gouverneurskandidaten an der Spitze.

Montpelier, Vt., 29. Juli. Die Staatskonvention der Volkspartei für Vermont trat hier zusammen und stellte Kandidaten für die Staatswahlen auf. Joseph Battle wurde für das Gouverneursamt aufgestellt. Der Vorsitzende A. L. Bowen gab einen Ueberblick über die Arbeiten der St. Louiser Nationalkonvention.

Nashville, Tenn., 29. Juli. Unter ziemlich schwacher Betheiligung — doch waren alle die Führer zur Stelle — versammelte sich hier die Staatskonvention der Volkspartei für Tennessee und nahm eine Prinzipien-Erklärung an, welche die Beschlüsse der jüngsten St. Louiser Nationalkonvention gutheißt. Der „Wirbelsturm"-Davis von Texas hielt eine seiner charakteristischen Ansprachen.

Washington, D. C., 29. Juli. So zahlreich sind die Anfragen und Gesuche um Zusendung amtlicher Finanz-Literatur, welche von allen Theilen des Landes beim Schatzamt einlaufen, daß die ohnehin überarbeiteten Angestellten der Münz-Abtheilung nicht mehr im Stande sind, ihnen allen zu entsprechen. Sämmtliche verfügbare Exemplare des Berichtes des Münzdirektors für das vorige Jahr sind schon verschickt, man hat sich jetzt entschlossen, die am meisten begehrten Angaben über die früheren und die jetzigen Währungsgesetze unseres Landes und anderer Länder, die Silber- und die Goldproduktion in früherer und in jetziger Zeit u. s. w. in gedrängter Form extra drucken zu lassen. Ende dieser Woche wird das betreffende Zirkular zur Vertheilung bereit sein.

Atlanta, Ga., 29. Juli. Das sich hartnäckig behauptende Gerücht, daß Hoke Smith, der Sekretär des Innern und Herausgeber des „Atlanta Journal" — welches für den Präsidentschaftskandidaten Bryan und den Vizepräsidentschaftskandidaten Sewall eintritt — aus dem Ministerium ausscheiden werde, hat neue Nahrung durch die Kunde erhalten, daß Hoke Smith, in Begleitung des Geschäftsführers seines Blattes, Henry Cabaniß, unverzüglich den Präsidenten Cleveland in Buzzards' Bay besuchen wird.

Bedenkliche Disputation.

Barbourville, Ky., 29. Juli. Die öffentliche Disputation zwischen den Kongreßkandidaten David C. Colson und John D. White (früheren Kongreß-Abgeordneten) in Flat Lick hätte beinahe einen sehr verhängnißvollen Verlauf genommen. Während Colson sprach, beschuldigte er White, ihn zu ermorden gesucht zu haben; White schrie, das sei eine Lüge, und die Beiden stürzten zu einer flotten Keilerei auf einander los. Doch verhinderte die zur Zeit anwesende enorme Menschenmasse das Aeußerste. Darauf trat Colson vor und forderte White zum Duell heraus. White antwortete darauf, er lasse sich nicht auf so etwas ein, sondern werde ruhig seine Bewerbung um den Kongreß weiterbetreiben.

Zwei Krümmlinge verurtheilt.

Pittsburg, 29. Juli. Der frühere Stadt-Anwalt Moreland, welcher sich der Unterschlagung städtischer Gelder schuldig bekannte, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, und der mitschuldige frühere Hilfsstaatsanwalt W. H. House zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus.

Großer Brand auf Hayti.

New York, 29. Juli. Eine Spezialdepesche aus Kingston, von der Insel Jamaica, meldet:

Zu Port au Prince, Hayti, brach ein Feuer aus, welches drei Tage lang wüthete. Mehr als hundert Wohnhäuser wurden zerstört. Der Verlust wird sich auf mindestens $1,000,000 belaufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; Germanic von Liverpool.
Marseille: Elysia von New York.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Liverpool: Pavonia von Boston.
Glasgow: Furnessia von New York.
London: Manitoba von New York.
Southampton: Persia, von New York nach Hamburg; St. Paul von New York.
Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: H. H. Meier nach Bremen; Noordland nach Antwerpen; Adriatic und Bovic nach Liverpool; New York nach Southampton.
Boston: Corinthia nach Liverpool.
Liverpool: Sylvania nach Boston.
Am Lizard vorbei: Prussia, von Hamburg nach New York; Virginia von Stettin nach New York.

Robert Garrett gestorben.

Baltimore, 29. Juli. Robert Garrett, der vielgenannte frühere Präsident der Baltimore- & Ohiobahn (geb. 9. April 1847) ist heute früh um 3 Uhr zu Deer Park, Md., gestorben.

Bahnunglück.

Crawfordsville, Ind., 29. Juli. Zu Walnut Fork brach gegen Mitternacht eine Lokomotive — welche nur zur Probe fuhr, um die Sicherheit des Geleises nach dem jüngsten starken Regenfall zu erproben — durch die Bahnbrücke der Vandalia-Linie, wobei der Heizer Hibber, der Bremser McKenzie und der Kondukteur N. B. Fowler umkamen. Von den zwei Andern, die sich zur Zeit auf der Lokomotive befanden, ist der Strecken-Aufseher J. S. Brothers schwer, und der Lokomotivführer Frank Bowman leicht verletzt. Fowlers Leiche liegt noch im Wasser unter der Lokomotive.

Die Bahngesellschaft soll blechen.

Janesville, Wis., 29. Frl. Winnifred N. Kent, Tochter des hiesigen Kaufmanns E. J. Kent, setzte es im Gericht durch, daß ihr für Verletzungen, die sie vor zwei Jahren in Chicago an der 63. Straße erlitt, $3500 Schadenersatz zugesprochen wurden, welche die Chicago- & Eastern Illinois-Bahn zahlen soll.

Vom Unwetter.

Noblesville, Ind., 29. Juli. Noch immer laufen Berichte über das Unheil ein, welches der jüngste Wolkenbruch, in der Gegend nördlich von hier, weithin angerichtet hat. Die Leute fliehen massenhaft nach den Hochländereien, viel Vieh ist ertrunken, massenhaft sind ganze Getreidefelder weggeschwemmt, und Landstraße und Bahnen haben schwer gelitten.

Der White River hat hier den höchsten Stand seit dem August 1875.

U. A. stehen die großen Anlagen der „American Strawboard Co." vollständig unter Wasser.

Bankerott.

Columbus, O., 29. Juli. Die „Denison Deposit Bank" in Denison, O., hat zugemacht. Ihre Verbindlichkeiten sollen sich sehr hoch belaufen.

Am Galgen.

Jackson, Tenn., 29. Juli. Der farbige Bert Green wurde im Gefängniß dahier wegen Ermordung des Miles P. Mitchell gehängt.

Vom cubanischen Revolutionskrieg

New York, 29. Juli. Unter den Passagieren des hier eingetroffenen Dampfers „Caracas" war auch der Sohn des gefallenen cubanischen Insurgentenführers Jose Maceo, eines Bruders von Antonio Maceo. Es wird mitgetheilt, daß Jose Maceo bei einem Macheic-Angriff revolutionärer Kavallerie auf die Spanier, welche er leitete, tödtlich verwundet wurde. Sein Sohn erfuhr dies erst bei seiner Ankunft hier. Es heißt übrigens, daß die Sache der cubanischen Revolutionäre sehr gut stehe, und dieselben weiter nichts brauchten, als noch mehr Waffen.

Ausland.

Das Scheusal Schröder.

Berlin, 29. Juli. Nach dem Bekanntwerden des erwähnten neuesten Kolonialskandals haben die Regierungskreise nichts Eiligeres zu thun, als sich von dem anrüchigen Kerl loszusagen. Es heißt jetzt, derselbe sei niemals ein wirklicher Angestellter im Reichsdienst gewesen, und schon unter der Verwaltung des Freiherrn v. Soden sei seine Ausweisung aus dem Kolonialgebiet geplant gewesen. Es werden Schröder u. A. zwei Todtschläge, eine Menge grausamer Folterungen mit Kopirpressen und eine Reihe Nothzucht-Fälle zur Last gelegt.

Natürlich werden durch dieses Ereigniß auch die früheren Kolonialgeschichten wieder aufgewärmt. So klagt die „Kölnische Zeitung" über die unnütze Verzögerung in dem Verfahren gegen Dr. Carl Peters.

Neues Bismarck-Denkmal.

Berlin, 29. Juli. Auf dem Joachimsplatz in der Villen-Kolonie am Grunewald wird am 1. September der Grundstein für ein Bismarck-Denkmal gelegt werden, welches die Bewohner dieser Kolonie zu Ehren des Ex-Kanzlers errichten.

Theodor v. Wächter irrsinnig?

Berlin, 29. Juli. Der bekannte ehemalige katholische Priester und spätere Sozialist und sozial-christliche Agitator Theodor v. Wächter soll Spuren von Irrsinn gezeigt haben. Er ist einstweilen in einer Anstalt für Nervenleidende untergebracht worden.

Schreckliche Familientragödie.

Berlin, 29. Juli. Weitere Einzelheiten zu dem bereits mitgetheilten Familiendrama in der Markusstraße Nr. 15 dahier sind jetzt bekannt geworden. Darnach unterhielt der Schmiedegeselle Pieske schon seit Jahren ein Verhältniß mit der Wittwe Schmidt, bei welcher er als Aftermiether wohnte, und diesem Verhältniß entsprang der jetzt 7jährige Knabe Otto. Einen wie verderblichen Einfluß das Verhältniß der Mutter auf die Moral der Kinder hatte, geht auch daraus hervor, daß die 22jährige Tochter die Mutter mehrerer unehelichen Kinder ist.

Neuerdings entschloß sich die Wittwe, um den häufigen Streitigkeiten, die in der letzten Zeit zwischen dem Paar ausgebrochen waren, ein Ende zu machen, das Verhältniß zu Pieske abzubrechen, und theilte ihm dies mit. In wahnsinniger Wuth fiel Pieske alsdann über die ganze Familie her, und zuletzt schlitzte er sich den Leib auf, riß die Eingeweide heraus und warf sie zum Fenster hinaus! Entsetzen und Eckel packte die unfreiwilligen Augenzeugen dieser scheußlichen That, und mehrere derselben fielen in Ohnmacht.

Soeben trifft die Nachricht ein, daß der kleine Otto seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Deutsche Presse über Bryan.

Berlin, 29. Juli. Eine Zeit lang hatte fast die ganze deutschländische Presse den Erfolg McKinleys bei der amerikanischen Präsidentenwahl als ziemlich sicher angenommen. Jetzt aber ist sie wieder anderer Meinung und betrachtet die Erwählung Bryans immerhin als eine Möglichkeit. Die hiesigen Blätter weisen auf die gewaltige Macht hin, welche das Farmer-Element und der amerikanische Westen zu entfalten beginne.

Alarmirende Gerüchte.

Berlin, 29. Juli. Es geht hier das Gerücht, daß Rußland der griechischen Regierung die Landung von Truppen auf Kreta gestatten will. Damit wird in Verbindung gebracht, daß Kaiser Wilhelm den Termin seiner Rückkehr nach Deutschland abermals geändert hat und nunmehr schon am nächsten Freitag wieder in Wilhelmshaven einzutreffen beabsichtigt. Nach den bisherigen Arrangements war die „Hohenzollern" erst am 5. August zurückerwartet worden. Ein weiteres Anzeichen für den Ernst der Lage ist eine von Kiel kommende Meldung, daß die Pforte Geld genug aufgetrieben hat, um den für ihre Rechnung in Kiel gebauten Torpedojäger „Seetiger" zu bezahlen, so daß sich derselbe jetzt auf dem Wege nach Konstantinopel befindet.

Bleistift-Faber gestorben.

Nürnberg, 29. Juli. Hier ist der in der ganzen Welt bekannte Bleistiftfabrikant Johann Lothar v. Faber gestorben. (Geboren im Jahre 1817 zu Stein bei Nürnberg, übernahm er 1839 die im Jahre 1760 begründete Bleistiftfabrik seines Urgroßvaters daselbst und erhob die bayerische Bleistiftfabrikation zur ersten der Welt. In Geroldsgrün bei Kronach gründete er eine Fabrik für Schiefertafeln und -Stifte.)

Bahn-Unfall.

Köln, 29. Juli. Ein Schnellzug der Taunusbahn entgleiste durch noch nicht festgestellte Ursache in der Nähe von Kastel am Rhein. Der Maschinist Hartmann wurde auf der Stelle getödtet, während der Heizer Rath, der Zugführer Roose und ein Passagier aus Berlin, Namens Heymann, zum Theil schwer verwundet wurden. Sofort aus dem nächsten Ort herbeigeeilte Hilfsmannschaften ließen den Verwundeten die erste Pflege angedeihen. Die Lokomotive und eine Anzahl Wagen wurden stark beschädigt.

Majestätsbeleidiger.

Dortmund, Westfalen, 29. Juli. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Bergmann Gruermann wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Hochadeliger Verein aufgelöst.

Wien, 29. Juli. In seiner Eigenschaft als Minister des Innern hat der Ministerpräsident Graf Badeni den Verein „Freiwillige AdeligeHochwacht" plötzlich auflösen lassen. Ueber die Veranlassung zu diesem scharfen Vorgehen verlautet bis jetzt noch gar nichts.

Vom sozialistischen Weltkongreß.

London, 29. Juli. Die gestrigen Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongresses fanden unter dem Vorsitz des deutschen Reichstagsabgeordneten Singer statt, und abermals gab es sehr stürmische Auftritte wegen der Anarchisten. Die englische Abtheilung, welche die Kontrolle über die bisherigen Geschäfte hatte, entschied mit 223 gegen 104 Stimmen gegen die Zulassung der anarchistischen Delegaten. Kaum hatten die Anarchisten vor der Halle dies vernommen, als sie, nach einigen anstachelnden Bemerkungen ihrer Führer, sich mit Gewalt Eingang in die Halle erzwangen und sich auf den Gallerien niederließen. Leidenschaftliche Rede-Ergüsse folgten. Man gestattete schließlich einer Anzahl mit ordnungsmäßigen Beglaubigungspapieren versehenen Anarchisten, einschließlich der französischen Kommunardin Louise Michel, der Debatte beizuwohnen, während Befehl gegeben wurde, die übrigen an die Luft zu setzen. Nach mehrstündiger Diskussion wurde nach Nationalitäten abgestimmt, und auch dabei der Züricher Antrag betreffs Nichtzulassung der Anarchisten mit 18½ gegen 2½ Stimmen gutgeheißen. Jetzt wurde der Tumult erst recht groß, zumal es auch über die Zulassung sonstiger Delegaten, einschließlich desjenigen der New Yorker Lohnkutscher-Union, Streitigkeiten gab. Singer verzweifelte daran, die Ordnung wiederherzustellen, und ließ Vertagung eintreten.

Großes Schadenfeuer.

London, 29. Juli. Ein Theil des Städtchens Ilfracombe in der Grafschaft Devonshire, einer der anziehendsten Seestrand-Vergnügungsorte Europas, ist vergangene Nacht niedergebrannt. Soweit bekannt, ist keiner der Gäste und Bewohner umgekommen. Finanzieller Verlust etwa $400,000.

In dritter Lesung angenommen.

London, 29. Juli. Die Irländische Landvorlage ist im Unterhaus in dritter Lesung angenommen worden.

Deutsches Kreuzerboot untergegangen.

Che Foo, China, 29. Juli. Zehn engl. Meilen nördlich vom Vorgebirge Shan Tung ist der deutsche Kreuzer dritter Klasse „Iltis" am 23. Juli in einem Teifun untergegangen. Zehn Mann von der Besatzung wurden gerettet; aber alle übrigen einschließlich der Offiziere kamen um. (Wie groß die Bemannung im Ganzen war, wird nicht mitgetheilt.) „Iltis" war ein Boot von 489 Tonnen Gehalt und führte zwei 10½ Zentimeter-Kanonen sowie zwei leichtere Geschütze mit sich; das Boot war im Jahre 1878 vom Stapel gelassen worden und hatte $138,000 gekostet.

Berlin, 29. Juli. Depeschen, welche bei der deutschen Admiralität eingetroffen sind, bestätigen die Kunde von dem Untergang des deutschen Kreuzerbootes „Iltis" in den chinesischen Gewässern und besagen, daß 75 Offiziere und Mannschaften dabei umgekommen sind!

Berlin, 29. Juli. Der amtliche „Reichs-Anzeiger" bringt eine Depesche von dem, gegenwärtig in den nördlichen Gewässern umherfahrenden Kaiser Wilhelm, worin derselbe anläßlich des Unterganges des Bootes „Iltis" seine Sympathie mit der Flotte und sein Beileid für die Angehörigen der Umgekommenen ausspricht. Die Depesche ist an Admiral v. Knortz, den Chef der Ostsee-Marinestation, gerichtet.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Onkel Sams Monopol.

Seit vom General-Postamt in Washington das Gebot ausgegangen ist, es den Eisenbahn-Gesellschaften zu verbieten, daß sie der Bundespost durch private Beförderung ihrer eigenen Geschäftsbriefe eine unstatthafte Konkurrenz machen, hat man sich in Eisenbahnkreisen entschlossen, es auf eine Probe ankommen zu lassen, ob das Monopol der Regierung auf die Briefbeförderung wirklich so weit geht, wie sie behauptet. Die Verwaltung der Lake Shore-Bahn hat angeordnet, daß ihre Angestellten unbekümmert die Bestellung aller Geschäftsbriefe der Bahn übernehmen sollen, welche ihnen von Vorgesetzten zu diesem Zwecke eingehändigt werden. Post-Inspektor Stuart wird über diese Privatpost Erhebungen anstellen und das Beweismaterial nach Washington schicken, wo es dann die zuständigen Behörden beliebig verwenden mögen. — Das Post-Monopol der Regierung wurde vor Jahren schon einmal in Frage gestellt, und zwar von Lyman Spooner, dem Vater des amerikanischen „Anarchismus". Dieser gründete eine Privatpost und vertheidigte dieselbe durch alle Instanzen der Bundesgerichte, bis der Kongreß sich einmischte und ein Gesetz erließ, das jede Konkurrenz mit der Briefpost Onkel Sams bei Strafe verbietet.

Tödtlicher Zweirad-Unfall.

William Klink, ein Nr. 5701 Emegan und 51. Str. wohnender Fleischer, wurde gestern Abend an Morgan und 51. Str. von einer Zweiradfahrerin, die mit voller Wucht gegen ihn anprallte, zu Boden gerannt und starb kurz nachher an den Verletzungen. Die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, der unvorsichtigen Radlerin habhaft zu werden, hat ihren Namen bisher aber noch nicht ermitteln können. Augenzeugen des traurigen Vorfalles erzählen, daß die Gesuchte mit rasender Schnelligkeit die Straße entlang sauste und daß Klink, der eben den Fahrdamm passirte, keine Zeit mehr gefunden habe, auszuweichen. Der Handgriff des Velozipeds habe ihn mitten in den Unterleib getroffen, und der Aermste sei sofort bewußtlos zusammengebrochen, während sich die unbekannte Zweiradfahrerin eiligst aus dem Staube gemacht habe.

Die Kostenfrage.

Nach einer Berechnung, welche die Südseite-Parkverwaltung hat aufstellen lassen, wird es $713,000 kosten, den „Seeufer-Park", wenn derselbe der Behörde aufgefüllt übergeben wird, in einen Park umzuwandeln; zur Instandhaltung des neuen Parks werden dann jährlich etwa $100,000 erforderlich sein. Zur Deckung der einmaligen Ausgabe werden voraussichtlich Bonds ausgegeben werden, und deren Verzinsung wird die jährlich aufzubringenden Kosten auf $175,000 erhöhen.

* Die Verwaltungsbehörde der städtischen Bibliothek hat mit der Fenton Metallic Manufacturing Co. von Jamestown, N. Y., einen Kontrakt über die Lieferung der Büchergestelle für das neue Bibliotheksgebäude abgeschlossen. Für die Summe von $29,348 liefert die Firma sieben Fuß hohe Gestelle aus Eisen und Stahl, in einer Gesammtlänge von 17 Meilen.

„Gesetz wird Unsinn."

Zu großer Eifer schadet nur.

Paragraph 71 der Bestimmungen über die Verwaltung des Parksystems der Südseite lautet wie folgt:

„Niemand soll darin oder darauf irgend einen Artikel oder Gegenstand zum Verkauf ausstellen, noch soll es statthaft sein, darauf oder darin zu hökern oder zu hausiren."

Parkpolizist Barrett nimmt es mit diesem Paragraphen sehr ernst, denn als er gestern an der Michigan Ave. eines gewissen N. Siff ansichtig wurde, der eine Anzahl Staubbesen unter dem Arme trug, stürzte er sich wie ein Raubvogel auf den Mann, würgte ihn und nahm ihn gefangen. Polizeirichter Richardson verurtheilte heute den Verhafteten auf Grund des angeführten Paragraphen zu $1 Strafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Siff wird gegen das Urtheil appelliren. Er hatte nicht die Absicht, die Staubbesen zu verkaufen, auch hatte er dieselben nicht „ausgestellt", sondern trug sie eingewickelt unter dem Arm. Er ist ein Angestellter der Chicago Feather Duster Co. und wollte die Besen in deren Auftrag nach dem Geschäftslokal der Gebrüder Studebaker bringen. Unter diesen Umständen mag der Südseite-Parkkommission der Amtseifer ihres Knechtes Barrett theuer zu stehen kommen, denn Richardsons salomonisches Urtheil wird in der höheren Instanz wahrscheinlich umgestoßen werden, und dann wird Siff natürlich auf Schadenersatz klagen.

Ihr neues Stammlokal.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute neunzehn verurtheilte Verbrecher nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Ihre Namen und Schandthaten sind: Louis Billings, Einbruchsdiebstahl; H. Coleman, Raubanfall; Charles Davis, Einbruchsdiebstahl; Wm. Etul, Diebstahl; T. Foster, Einbruchsdiebstahl; Henry Greenwood, Einbruchsdiebstahl; Wm. Hines, Mord; Radalaw Gerbich, Einbruchsdiebstahl; Harry Jones, Einbruchsdiebstahl; Harry Johnson, Entführung; John Miller, Einbruchsdiebstahl; Joseph Mor, Raubanfall; J. W. Meyer, Einbruchsdiebstahl; Frank Morris, Einbruchsdiebstahl; William Prußner, Diebstahl; Harry Roß, Diebstahl; Peter Scott, Einbruchsdiebstahl; Edward Taylor, Einbruchsdiebstahl und Jones Winston, Einbruchsdiebstahl.

Gleichzeitig traten die folgenden vierzehn minderjährigen Gesetzesübertreter die Reise nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac an: William Cogswell jr., John Domonski, Newton Hudson, Harry Johnson, Robert Monroe, Robert Natter, Chris. Nolan, Andrew Schminski, RoberthPeth, Anton Schultz, Harry Turner, Archer Vaillancour, Louis Wells und Charles Wright — sämmtlich wegen Diebstahls, Einbruchsdiebstahls oder Raubanfalls verurtheilt.

Gerbich und Nolan sind jene beiden jugendlichen Einbrecher, welche vor einigen Monaten den Wächter im Cafeteria-Restaurant fesselten und alsdann mit beträchtlicher Beute glücklich entkamen.— Johnson soll die 13 Jahre alte Bertha Ellen Lowa entführt haben; der Aufenthaltsort des jungen Mädchens ist noch heute unbekannt.

Bankerottsachen.

Die East Chicago Steel & Iron Co. von Hammond, Ind., welche kürzlich zusammen mit der hiesigen Eisenwaaren-Firma Parker & Wilkinson ihre Zahlungen eingestellt hat, meldete heute im hiesigen County-Gericht an, daß sie den bisherigen Buchhalter ihrer Chicagoer Niederlage, David L. Evans, mit der Abwicklung ihrer hiesigen Geschäfte betraut habe.

Walter Behrens, Ernst Behrens und Louis Behrens & Sons klagten heute im hiesigen Kreisgericht Schuldforderungen im Gesammtbetrage von $36,000 ein, welche sie gegen die bankerotte New Yorker Schnittwaaren-Firma Dreyfus, Kohn & Co. haben. Die Kläger sind ebenfalls in New York ansässig und sind in Chicago nur klagbar geworden, um den hiesigen Schuldnern der verkrachten Firma auf die Bude rücken zu können.

Um zu ihrer Bezahlung für eine große Getreidewaage zu kommen, welche sie der seither pleite gegangenen Kontraktorenfirma Simpson & Robinson für den neuen Speicher der Michigan Zentral-Bahn geliefert haben, strengten Fairbanks, Morse & Co. heute über die genannte Firma hinweg ein Beschlagnahme-Verfahren gegen den besagten Speicher an.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Günstige Bedingungen für örtliche Regenschauer im äußersten nördlichen Theile heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Oertliche Regenschauer heute Nachmittag und Abend; kühler im westlichen Theile; morgen im Allgemeinen schön; südliche, später südwestliche Winde.

Missouri: Schön heute und morgen; südliche Winde.

Jowa: Oertliche Regenschauer heute Abend; kühler; morgen im Allgemeinen schön; starke südwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 76 Grad; Mitternacht 72 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag 85 Grad über Null.

John W. Ryan vor Gericht.

Der Ermordung des Malermeisters John T. Smith angeklagt.

Unter dem Vorsitz von Richter Windes hat nunmehr im Kriminalgericht die Verhandlung des Mordprozesses gegen John W. Ryan ihren Anfang genommen.

Am 18. April dieses Jahres wurde der Malermeister Smith, von der Firma Patek & Smith, Nr. 51 Market Straße, in seinem Geschäftslokal von einem Komite des Baugewerkschafts-Rathes aufgesucht, welches in ihn drang, er möge die Arbeits-Bedingungen der Anstreicher-Union anerkennen. Smith gab den Leuten eine ausweichende Antwort und verwies sie an seinen zur Zeit abwesenden Geschäftstheilhaber. Die Delegation zog sich zurück, nicht gerade unter Segenswünschen. Kurz darauf ging Smith auf die Straße hinaus und setzte sich auf das Treppengeländer, welches den Kellerhals des bezeichneten Gebäudes einschließt. In dieser Stellung wurde er meuchlings durch einen Schlag mit einer dicken Bleiröhre betäubt. Er stürzte rücklings in das Souterrain hinab und brach den Hals. Der mörderische Schlag soll von John W. Ryan geführt worden sein. Dieser, ein Mitglied des Gewerkschafts-Verbandes der Dampfleitungs-Einrichter und Delegat zum Baugewerkschafts-Rath, war Mitglied des vorerwähnten Komites gewesen, und es haben sich Zeugen gefunden, welche gesehen haben wollen, wie er auf einem benachbarten Neubau eine Bleiröhre in eine Zeitung wickelte. Eine halbe Stunde nach der That wurde Ryan in Richard Powers Lokal, Ecke Fifth Avenue und Randolph Straße, verhaftet. Der Baugewerkschafts-Rath hat für den Angeklagten in der Person des Anwaltes Theodor G. Case einen sehr gewiegten Vertheidiger angestellt, die Anklage wird von Hilfsstaatsanwalt Ramsay und von Seymour Stedman, dem Anwalt der Firma Smith & Patek, vertreten. Ramsay hat lange Jahre an der Spitze des Telegraphisten-Bundes gestanden, Stedman ist ein Mitglied des radikalen Flügels der Volkspartei, es verlangen somit zwei Wortführer der Arbeiter-Interessen Sühne für die angebliche Gewaltthat eines rohen Kampfgenossen.

Der Bigamie beschuldigt.

C. R. Hillmann, ein früherer Kutscher der „Royal Livery Comp.", wurde heute vor Kadi Richardson von dem Vater seiner ersten Frau, dem Nr. 2934 South Park Ave. wohnenden Steinmaurer Wm. Rider, der Bigamie beschuldigt. Da indeß die nöthigen Zeugen nicht zur Hand waren, so mußte das Verhör um einige Tage verschoben werden.

Vor vier Jahren heirathete Hillmann angeblich die damals schon verwittwete Nellie Rider, soll sich aber schon kurz nachher in ein blitzblankes Dienstmädel, Namens Annie Roach, verliebt und dieselbe am 6. Mai d. J. an den Traualtar geführt haben. Das Pärchen wohnte seither in dem Hause Nr. 46 N. Francisco Str.

Der Angeklagte behauptet nun, niemals mit der Tochter Riders gesetzlich verheirathet gewesen zu sein; sondern nur in wilder Ehe mit ihr zusammengelebt zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Unter $2500 Bürgschaft ist heute der 16 Jahre alte John Selinski, von Nr. 432 51. Straße, den Großgeschworenen überwiesen worden. Er soll seine eigne, fünfjährige Schwester vergewaltigt haben.

* Dr. Hermann von Holst, der bekannte Professor der Geschichte an der Chicago University, liegt in Tyrol noch immer krank darnieder, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Er wird schwerlich vor Ablauf dieses Jahres zu seiner Lehrthätigkeit zurückkehren.

* Die 22 Jahre alte Cora Klauba, über deren Selbstmordversuch an anderer Stelle ds. Blattes berichtet wird, ist heute Morgen im County-Hospital gestorben. Der übliche Inquest wurde heute Nachmittag in der County-Morgue abgehalten.

* In der Stadthalle verlautet gerüchtweise, daß der neue Ober-Baukommissär Downey mit der Zustimmung des Mayors, um dessen Reformverwaltung vor Thoresschluß noch rasch „zu Ehren" zu bringen, nächstens eine ganze Anzahl von hochgestellten Beamten entlassen werde, darunter den Straßen-Superintendenten McDonald, den Chefclerk La Monte vom Wasseramt und den Ingenieur des Kanalisirungs-Bureaus, Herrn Claussen.

* Der städtische Chemiker Kennicott wiederholt seine Warnung, man möge das städtische Trinkwasser nicht ungekocht genießen. Herr Kennicott entwirft die abenteuerlichsten Schilderungen von den wundersamen Gebilden, welche er bei der mikroskopischen Untersuchung des Wassers gefunden hat. Die Thierwelt in diesem Wasser ist danach mannigfacher und absonderlicher gestaltet, als es der Gesundheit des ahnungslosen Wassertrinkers zuträglich ist.

Lieber Tod als Schande.

Fred. Lange, ein 72 Jahre alter Kollektor, jagt sich eine Revolverkugel in die Schläfe.

Der „Schweizer Männerchor" wollte ihn wegen Unterschlagung verhaften lassen.

Um sich der ihm im nächsten Moment bevorstehenden Verhaftung zu entziehen, jagte sich heute Vormittag der bereits 72 Jahre alte Kollektor Fred Lange im Schlafgemach seiner Wohnung, Nr. 336 W. Huron Str., eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Er brach bewußtlos zusammen und kann nach ärztlichem Dafürhalten unmöglich mit dem Leben davonkommen.

Der unglückliche Greis besorgte für den „Schweizer Männerchor" das Einkassiren der Vereinsgelder und soll hierbei die Summe von 77 Dollars veruntreut haben. Präsident Manz erwirkte daraufhin gestern vor Richter Prindiville einen Haftbefehl gegen ihn, mit dessen Vollziehung Konstabler Ives heute beauftragt wurde. Derselbe begab sich schon früh Morgens nach der Lange'schen Wohnung, und wurde zuerst von der Frau des Gesuchten, die nichts Schlimmes ahnte, empfangen. Sie rief sofort ihren Gatten herbei, und der Konstabler las ihm dann den Haftbefehl vor. Lange verhielt sich völlig gefaßt und bat ruhig den Beamten, ihm zu gestatten, seinen Hut und Rock oben im Schlafzimmer holen zu dürfen, was ihm auch bereitwilligst erlaubt wurde. Wenige Minuten nachher fiel plötzlich ein Revolverschuß, und als hierauf der Konstabler schleunigst hinzueilte, fand er den Greis besinnungslos am Fußboden liegen. Aus einer Wunde in der Schläfe rieselte das frische Blut hervor, während die Rechte des Schwerverletzten krampfhaft den noch rauchenden Revolver umfaßt hielt. Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, doch soll, wie gesagt, nur wenig Hoffnung vorhanden sein, den Mann durchzubringen.

Lange genoß bisher eines guten Rufes, indessen verlautet jetzt, daß er auch noch andere Vereine, deren Kollektor er war, benachtheiligt habe.

Werden gesucht.

Frau Napoleon Boudeau, von Nr. 7015 Madison Avenue, ist seit gestern Abend spurlos verschwunden, und bis zur Stunde hat man noch nichts über ihren Verbleib ausfindig machen können. Sie verließ gegen 7 Uhr ihr Heim, um eine kurze Spazierfahrt auf dem Zweirad zu machen, besucht auch noch ihre an Stoney Island Avenue wohnende Schwester, doch fehlt von da an jede Spur von der Gesuchten.

Der russische Konsul ersuchte heute Vormittag die Polizei, einen gewissen Thomas Antschak ausfindig zu machen. Für denselben sollen wichtige Erbschaftsnachrichten auf dem Konsulat eingetroffen sein.

Madame Theo.

Nachdem eine Verhandlung im Bundesgericht über den Charakter des Etablissements der Madame Theo am Custom House Place keinen Zweifel mehr übrig gelassen hat, ist diese Geschäftsfrau auch von den Großgeschworenen des Kriminalgerichts in Anklagezustand versetzt worden, ebenso Jennie Letang, die Eigenthümerin des Gebäudes. — Auf Betreiben des John C. Evarts aus Plainfield, Ill., wurden gegen die Grundeigenthums-Makler George Adams und George Kimball Anklagen wegen Fälschung erhoben.

Hitzschlag.

Ein Opfer der Hitze wurde heute Vormittag der Koch Edward Smith, während er in der Küche des Cafeteria-Restaurants, Nr. 46 Lake Straße, mit der Zubereitung des Mittagsmahls beschäftigt war. Der Aermste sank plötzlich, ohne einen Laut von sich zu geben, rücklings zu Boden und blieb bewußtlos trotz aller Bemühungen eines schnell herbeigerufenen Arztes, der schließlich die Ueberführung des Kranken nach dem County-Hospital verfügte. Sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Bei der Arbeit verunglückt.

Henry Salzmann, ein 63jähriger Anstreicher, wurde heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß des Hauses 113 Illinois Str. schwer verletzt aufgefunden, und von dort nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Auf Befragen erklärte Salzmann, er sei gestern Nachmittag in dem Hause Nr. 63 N. Clark Str. während der Arbeit von einer Leiter herabgestürzt und habe sich dann mühsam fortgeschleppt, bis er endlich völlig erschöpft zusammengebrochen sei. Seine Famile wohnt angeblich Nr. 1825 N. Ashland Ave.

War angeblich am Verhungern.

John Anderson, der gestern Nachmittag in der Wohnung von Frau Olive Thomas, Nr. 97 Chicago Ave., ertappt wurde, stand heute unter der Anklage des Einbruchs vor Kadi Kersten. Er erzählte dem Richter zu seiner Vertheidigung, daß er nur nach einem Stück Brod gesucht habe, da er am Verhungern gewesen sei.

Der Arrestant wurde unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

KLEIN BRO'S
BARGAIN BLOCK
795-805 So HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Herunter! Herunter!
mit den Preisen.

Waaren werden fast verschenkt diesen
Donnerstag, den 30. Juli.

1500 Yds. der besten **Kattune in Restern** alle Sorten, Auswahl, die Yd., **1c**	40 Stücke schillernde **Waschstoffe,** schöne Muster, werth 10c die Yard, diesen Donnerstag **2½c**	**Coats Spulen Zwirn,** weiß oder schwarz, alle Nummern, **2c**	10,000 Yds. extra breite **Spitzen für Kissen-Bezüge,** die 5c Sorte, die Yd., **1c**
1000 hölzerne **Wassereimer,** das Stück nur **6c**	Swifts bestes loses **Leaf Lard,** das Pfd., **3½c**	Beste **Stücken Stärke** das Pfd., **1½c**	Frisches **Brod,** der Laib, **1½c**

48c Männer-Oberhemden 22c.
50 Dtzd. beste Qualität Tennis Flanell Männer-Oberhemden, mit Yoke und Tasche, die 48c Sorte **22c**

38c Männer- und Knaben-Unterzeug 19c.
2 Kisten Muster-Hemden und Unterhosen für Männer und Knaben, fein gerippt und Merinos, werth 38c u. 48c, nur **19c**

38c Damen-Unterleibchen 15c.
Weiße und creamfarbige leichte fein gerippte Damen-Unterhemden, hoher Hals, Perlmutter-Knöpfe, Halb-Aermel, seidenbenähter Hals, 38c Werth zu........ **15c**

75c Novelty Kleiderstoffe 38c.
60 Stücke 40 Zoll breite Seide und Wolle gemischte importirte Novelties, in sehr schönen Schattirungen, wirklicher Werth 75c, nur........ **38c**

35c Kniehosen 14c.
Dunkelgraue Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 13, die 35c Sorte........ **14c**

48c Kniehosen 19c.
Eine Partie Kniehosen, alle Größen und alle Sorten, zu 38c und 48c, gehen so lange sie vorhalten zu **19c**

1000 steife Männerhüte
in schönen lohfarbigen oder braunen Farben, Moden dieses Frühjahrs, werth $2 und $3, zu 39c und........ **49c**

75c Kinder-Schuhe 29c.
1000 Paar Dongola Spring-Heel Kinderschuhe, Patent-Leder Tips, Größe 6 bis 8, werth 75c, zu nur........ **29c**

Damen-Wrappers 49c.
10 Dutzend Wrappers in Indigoblau u. mittleren Farben, von den besten Print gemacht, 3 Yard breite Röcke nur... **49c**

$1.85 Damen-Skirts 99c.
Damen-Skirts, ganz durch gefüttert, Sammt Einband, regulärer Preis $1.85, Verkaufs-Preis........ **99c**

Spitzen-Gardinen 69c.
Einzelne Spitzen-Gardinen, werth bis zu $2, das Stück........ **69c**

65c Floor-Oeltuch 34c.
2 Yard breites Floor-Oeltuch, extra schwer, die 65c Sorte, nur........ **34c**

Hemp-Carpet 9c.
Eine Yard breite Hemp-Carpets, in fancy Streifen, die Yard........ **9c**

Tisch-Salz 1c.
3 Pfund-Sack feines Tisch-Salz, nur........ **1c**

XXX Soda-Crackers 2c.
Frische XXX Soda-Crackers, das Pfund........ **2c**

Lenox-Seife 2½c.
Proctor & Gamble's Lenox-Seife, die Stange........ **2½c**

5 Pfund Patent-Mehl 8c.
5 Pfund feinstes Patent-Mehl für........ **8c**

1 Pfund Rahmkäse 10c.
Fancy echter Wis. Rahmkäse, das Pfund........ **10c**

Eisschränke $7.89.
Extra große Eisschränke, mit doppelter Thür, halten 100 Pfund Eis, ganz durch mit Zink gefüttert, reg. Preis $14.00, für diesen Verkauf nur........ **7.89**

Center-Tische 29c.
Glas-Platte Center-Tische, 17x17 Platte, fancy Beine, gut gemacht, ein 98c Tisch, für diesen Verkauf nur........ **29c**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Labrador kommen wieder Berichte über arge Hungersnoth.

— In Topeka, Kans., liegt der frühere Gouverneur George T. Anthony todtkrank darnieder.

— Die populistische Staatskonvention für Nord-Dakota trat heute in Fargo zusammen.

— Sterling Morton, der jetzige Landwirthschafts-Minister, soll sich um die Präsidentschafts-Nomination seitens der Goldwährungs-Demokraten bewerben.

— Eine große Feuersbrunst an dem Eigenthum der „Sunny South Lumber Co." in New Lewisville, Ark., zerstörte mehrere Sägemühlen und anderthalb Millionen Fuß Bretterholz.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $104,832,632. Obwohl noch etliche Banken Gold-Depositen anboten, begannen schon wieder einige andere, solche wegzunehmen.

— Zu Hurley, Wis., brach in einem Lumpenmagazin eine schlimme Feuersbrunst aus, welche ein ganzes Viertel Geschäftshäuser sowie das Postamt erfaßte. Die Höhe des verursachten Schadens läßt sich noch nicht angeben.

— Durch die Explosion von Sprengpulver sind in Victor, Col., vier Geschäftsblocks schwer beschädigt, und vier Personen verletzt worden. Das Sprengpulver war für Arbeiten an den Straßen bestimmt gewesen, und eine Ladung ging vorzeitig los.

— Sämmtliche republikanische Senatoren und Kongreß-Abgeordnete, welche sich auf der St. Louiser Nationalkonvention von der republikanischen Partei lossagten, beabsichtigen, für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan und seinen Vizekollegen Sewall auf den „Stump" zu gehen.

— Der Kaffeehändler Joshua Levering in Baltimore wurde gestern daselbst formell in Kenntniß gesetzt, daß die Prohibitionspartei, resp. die eine Fraktion derselben, ihn als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt habe. Er dankte in einer Ansprache, welche sich für Prohibition und Goldwährung aussprach.

— George McConnell, der Archivar und Groß-Siegelbewahrer der Pythias-Ritter von Oregon, ist aus Portland verschwunden, und seine Bücher weisen einen Fehlbetrag von $2000 auf. Man glaubt, daß er sich nach seiner alten Heimath in Canada gewendet habe.

— Die Gesammtzahl der streikenden Schneider in New York, Brooklyn und Umgegend beläuft sich jetzt auf 22,000 und soll noch weiter wachsen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Schneider ihr Bündniß mit dem Kontraktoren-Verband aufgeben und selber Kontrakte abschließen werden.

— Der Generalkommandant der spanischen Soldaten auf Cuba hat hohe Geldbelohnungen für Diejenigen ausgesetzt, welche es den spanischen Kreuzerbooten ermöglichen würden, Boote, welche Waffen und Munition für die cubanischen Revolutionäre bringen, aufzugreifen.

— W. J. Bryan, der demokratische Präsidentschaftskandidat, wird in Lincoln, Nebr., von Besuchern überschwemmt, darunter auch viele hervorragende Bundesbeamte sowie ehemalige republikanische Führer, welche Alle ihn unterstützen wollen. Er zeigt bei den zahllosen Interviews übrigens, daß er nicht nur gut reden, sondern auch gut schweigen kann.

Ausland.

— In Verbindung mit den schweizerisch-italienischen Arbeiterkrawallen zu Zürich in der Schweiz wurden 50 Personen verhaftet.

— Der neue preußische Handelsminister v. Brefeld hat sich zum Kurgebrauch nach der Schweiz begeben, ehe man eine Spur von seiner amtlichen Thätigkeit wahrgenommen hat.

— Dr. Silcher, der Ministerialdirektor im württembergischen Kultusministerium und Vorsteher der wissenschaftlichen Sammlungen des württembergischen Staates, ist gestorben.

— Der Beerdigungsfeier für den Berliner Ober-Turnwart Professor Dr. Ed. Angerstein wohnten viele Turner aus allen Theilen Deutschlands bei.

— Im Bezirk Atomati, auf der Insel Kreta, wurden türkische Truppen und Mohamedaner, welche mit Raub und Plünderung beschäftigt waren, von 1500 Aufständischen mit großem Verlust vertrieben.

— Zu Bern in der Schweiz wurde wieder die internationale religiöse Grindelwald-Konferenz eröffnet. Dr. Lyman Abbott von Brooklyn, N. Y., hielt eine Rede über die Frage der Begründung eines englisch-amerikanischen Schiedsgerichts. Dr. Gibson unterstützte Abbotts Ansichten.

— Soweit die in London wegen des Jameson'schen Transvaal-Raubzuges Verurtheilten dem Militärstande angehören, scheinen sie infolge ihrer Verurtheilung auch Ausstoßung aus der Armee zu erwarten zu haben. Im Uebrigen sind die Urtheile weit milder ausgefallen, als man nach dem wirklichen Rechtsstandpunkt hätte erwarten können.

— In Lima wurde gestern der Kongreß der südamerikanischen Republik Peru eröffnet. Präsident Pierola übersandte seine erste Jahresbotschaft, welche zuversichtlich gehalten war. Er sagt darin, es herrsche jetzt in der ganzen Republik Gesetz und Ordnung, und die Beziehungen zum Ausland seien durchweg freundlicher Natur. Auch seien die geschäftlichen Aussichten für die Zukunft gut.

— Der französische Botschafter am österreichischen Hof, Loze, ist jetzt wirklich abberufen worden. (Vergleiche die diesbezüglichen Bemerkungen am Schluß unseres „Deutschen Kabelbriefes" vom letzten Montag.) Es heißt jetzt, daß er ein vollständiger Fehlschlag als Diplomat gewesen sei und die Stellung überhaupt nur als „Schweigelohn" seinerzeit gekriegt habe, weil er zu viel von dem Panamakanal-Skandal wußte.

— Mit 239 gegen 89 Stimmen nahm das britische Unterhaus die Vorlage betreffs des Baues einer Eisenbahn nach Uganda in zweiter Lesung an, nachdem Curzon, der Parlamentssekretär des Auswärtigen, erklärt hatte, Deutschland würde die Bahn bauen, wenn England sich weigern sollte. Die Erbauung dieser Bahn hat übrigens bereits begonnen; die Linie hat ihren Anfang in Mombosa, an der Küste von Sansibar.

Lokalbericht.

Allerlei Raubgeschichten.

Einbrecher und Wegelagerer hatten gestern ihren „guten Tag."

Das großstädtische Gesindel ist gestern einmal wieder gründlich auf Raub ausgewesen, wobei den Strolchen vielfach recht annehmbare Beute in die Hände fiel. So wurde unter anderem der aus Benton Harbor, Mich., kommende Farmer A. M. Spiggot auf der State Str.-Brücke von vier Wegelagerern angehalten und zur Herausgabe seiner Baarschaft, 34 Dollars im Ganzen, gezwungen. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war das Raubgesindel längst über alle Berge. Eine gleich üble Erfahrung mußte Abends gegen ½10 Uhr der Nr. 731 Foster Ave. wohnende Herr Meyer Mamberg machen. Der 73-Jährige wurde ganz in der Nähe seines Heims von vier farbigen Hallunken überrumpelt und mußte ihnen seine werthvolle Uhr und Kette opfern. Auch hier fehlt bisher jede Spur von den Thätern. Der Fuhrmann Dan Lynch, von Nr. 182 Forquer Str., fiel Abends an der Desplaines Str. einem gefährlichen Trio von Wegelagerern in die Hände und wurde, als er sich ihnen zur Wehr setzen wollte, so übel mit Fausthieben zugerichtet, daß er sich im County-Hospital verbinden lassen mußte.

Während gestern Nachmittag die Nr. 174 N. Green Str. wohnende Frau M. Rudge zeitweilig von Hause abwesend war, stibitzten ihr Schleichdiebe einen werthvollen Papagei. Aus der Holden'schen Wohnung, Nr. 85 Evanston Ave., wurden um dieselbe Zeit Goldsachen und Silberzeug im Werthe von annähernd $1000 gestohlen. Der Frau Wanda Kwasnieska entriß ein Taschendieb an Milwaukee Ave. und Jane Str. die Geldbörse mit $100, und entkam leider auch mit dem Mammon.

Park-Konzerte.

Kapellmeister John A. Hand hat für das heute Abend im Lincoln-Park stattfindende Frei-Konzert das nachstehende anziehende Programm zusammengestellt: Marsch, „Im Felde", von Behrens; Ouvertüre, „Sirene", von Auber; Walzer, „Weaner Madl'n", von Ziehrer; Fantasie aus der Oper „Der Prophet", von Meyerbeer; Humoreske, („Cocosnuß-Tanz" von Hermann und „Indianischer Kriegstanz", von Bellstedt); Chor und Walzer-Arie aus der Oper „Cäsar", von Carlo; Ouvertüre, „Freischütz", von C. M. von Weber; Walzer, „Nachtschwärmer", von Ziehrer; Fantasie, „Das Leben für den Zaren", von Glinka; „Fackeltanz", von Meyerbeer; „Our Country". Das Konzert beginnt pünktlich um 7 Uhr 45 Minuten.

Im Douglas-Park wird heute Abend von der rühmlichst bekannten Novak'schen Kapelle das folgende interessante Konzert-Programm zur Durchführung gebracht werden: Marsch, „Chicago Journal", von Clarke; Ouvertüre, „Fra Diavolo", von Auber; Walzer, „Zenda", von Witmark; Selektion, „New York bei elektrischer Beleuchtung", von DeWitt; „Happy Little Coons" (Tanz), von Quinn; „I want Yer, Ma Honey", von Engel; Ouvertüre, „Warodini", von Mach; Fantasie, „My Old Kentucky Home", von Langley; „All The Rage", von Beyer; „Squegee", von Casey; Galopp, „Geschwind", von Frehde; „America". — Beginn des Konzertes um 7 Uhr 30 Minuten.

Schüler von Bryant & Strattons Busineß College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Opfer der Hitze.

Der Nr. 130 Spring Straße ansässige Kutscher Charles Kropp stürzte gestern Abend vor dem Hause Nr. 1836 W. Kedzie Ave. plötzlich erschöpft zu Boden. Er war von der Hitze übermannt worden und mußte in der Ambulanz heimgeschafft werden.

Vor dem Hause Nr. 593 Clybourn Ave. brach gestern Abend der Maschinist George Schuyler, von Nr. 585 N. Halsted Straße, bewußtlos zusammen. Er fand Aufnahme im Alexianer Bruder-Hospital, doch soll sein Zustand zu schweren Besorgnissen Anlaß geben.

Opfer der Hitze wurden weiterhin noch der 50 Jahre alte Michael McCarthy, ein Angestellter der „Calumet Electric Co.", sowie Alexander Cunningham, an Ellis Avenue und 75. Straße wohnhaft. Letzterer erkrankte bereits am Montag plötzlich am Hitzschlag und verstarb gestern.

* Der Mayor hat gestern dem Wirth Patrick McGinnes, von Nr. 568 Wabash Avenue, die Schanklizens entzogen, da dessen Lokal nach Angabe der Polizei ein Schlupfwinkel für allerlei Gesindel war.

Politisches.

Geo. A. Trude unter Altgelds persönlichem Schutz.

Der linke Flügel der Volkspartei einem gar zu engen Bündniß mit den Silber-Demokraten nicht geneigt.

Ernennung des Kampagne-Ausschusses der Gutgeld-Demokraten.

Republikanische Kampagneredner und der Hahn im Korbe.

Das gestern an vorliegender Stelle erwähnte Gerücht, die Illinoiser Silber-Demokraten würden ihren Ober-Staatsanwalt-Kandidaten George A. Trude opfern müssen, um die Volkspartei als Verbündete zu gewinnen, scheint nur ein Fühler gewesen zu sein. Es heißt jetzt, daß es doch wohl nicht angehen würde, den großen Alfred S. Trude gar zu sehr vor den Kopf zu stoßen. Derselbe würde es schon übel genug aufnehmen, daß sein Freund Jakey Kern kalt gestellt werden soll, ihm auch noch den Bruder anzutasten, das würde zu weit gehen. Gouverneur Altgeld, der gestern wieder nach Springfield zurückgekehrt ist, hatte vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem jüngeren Trude und soll diesem versprochen haben, daß er ihm nichts thun lassen werde. Der linke Flügel der Volkspartei will sich übrigens auf die angekündigten Abmachungen für das Zusammengehen ihrer Partei mit den Silber-Demokraten nicht einlassen, sondern wird dafür eintreten, daß die beiden Partei-Organisationen von einander gesondert bleiben. Nur gegen die Indossirung Altgelds hat auch „die Linke" nichts einzuwenden. Für Trude hat man auf dieser Seite deshalb nicht viel übrig, weil es für ausgemacht gilt, daß derselbe gegenwärtig im Solde des Gastrusts steht und auch mit anderen großen Korporationen mehr Fühlung hat, als bei einem Bewerber um das wichtige Amt des General-Staatsanwaltes wünschenswerth ist.

* * *

Die Gold-Demokraten haben gestern die Herren John P. Hopkins, Adams A. Goodrich, Lynden Evans, Wm. S. Foreman von East St. Louis und James M. Sheehan von Galesburg mit den Vorbereitungen für den Staatskonvent beauftragt. Die Genannten sollen Sorge tragen, daß die Betheiligung an den Delegatenwahlen eine möglichst starke wird, und besonders, daß sämmtliche Counties Vertreter zu dem Konvent entsenden. Das Staats-Zentral-Komite der Organisation wird am Freitag oder Samstag Nachmittag zusammentreten, um zu beschließen, wann und wo die Konvention abgehalten werden soll. Gestern kam Herr W. D. Bynum von Indiana wieder nach Chicago; derselbe hatte hier eine längere Konferenz mit Sekretär Robbins vom Staats-Ausschuß. Die am Freitag nächster Woche in Indianapolis zusammentretende konstituirende Versammlung der Gutgeld-Demokratie bildete den Gegenstand der Erörterungen. In Indianapolis werden nahezu sämmtliche Staaten der Union vertreten sein und es unterliegt somit kaum mehr einem Zweifel, daß die neue demokratische National-Konvention zu Stande kommen wird.

* * *

Im republikanischen Hauptquartier ist gestern Herr Wm. H. Hahn von Ohio eingetroffen, der Mann, welcher die Anstellung der Kampagneredner zu besorgen hat. Die Ankunft dieses Herrn ist von Vielen mit Sehnsucht entgegengesehen worden, und sobald er seinen Platz eingenommen hatte, sah Herr Hahn sich von Bewerbern umringt. Da waren kleine Redner und große, lange und kurze Redner, Redner aller Ton- und Spielarten, Volksredner und Bankettredner, Salon- und Saloonredner, tragische, komische und tragikomische Redner, weißhaarige Redner, die auf eine langjährige Dienstzeit im Kongreß zurückweisen können und Redner im Lockenschmuck der Jugend, die sich ihre Sporen erst vor Kurzem auf den Redeturnieren zwischen den Schülern höherer Lehranstalten geholt haben. Herr Hahn ließ sich keinem dieser Herren gegenüber auf bestimmte Zusagen ein, sondern nahm nur ihre Namen zu Protokoll, ihnen versprechend, daß sie alle nach Verdienst und Würdigkeit berücksichtigt werden sollen. Außer den wirklichen und vermeintlichen Meistern des Wortes, welche es für zweckmäßig erachteten, sich Herrn Hahn persönlich vorzustellen, haben sich weitere fünf Hundert brieflich an denselben gewandt und damit von Neuem den Beweis erbracht, daß man die Amerikaner mit weit mehr Berechtigung ein Volk von Rednern nennen kann, als die Deutschen ein Volk von Dichtern und Denkern.

Unter den Besuchern des Hauptquartiers befand sich gestern auch der streitbare, aber nichts desto weniger schon oft aus vielen Kämpfen nur als zweitbester hervorgegangene Redakteur Rosewater von der Omaha „Bee". Derselbe erwirkte die Anstellung von J. W. Johnson als literarischer Versandtclerk für den Staat Nebraska. Die Sachlage im Heimathsstaate Bryans sei für die Antisilber-Leute nicht besonders günstig, meinte Herr Rosewater, aber auch keineswegs verzweifelt. Wenn sie tüchtig arbeiteten, könnten sie recht wohl siegen.

Eine gute Leistung.

Als ein kühner und ausdauernder Schwimmer hat sich gestern der zur Bundes-Lebensrettungsstation gehörige E. R. Perry erwiesen. Derselbe legte in einem Zeitraum von 3½ Stunden acht Meilen im See zurück, ohne auch nur eine einzige Minute Ruhepause zu machen. Nachher betheiligte er sich dann noch an den vorgeschriebenen Tagesübungen, wobei er keine Spur von Müdigkeit oder Erschlaffung bekundete.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein „Wahlmanöver" der G. H. Hammond Schlachthaus-Gesellschaft.

Aus dem Vorort Hammond wird gemeldet, daß die große dortige Schlachthaus-Firma (G. H. Hammond Co.) ihren 2000 Angestellten eine Lohnreduktion angekündigt hat. Die Maßregel wird durch die allgemeine Unsicherheit der geschäftlichen Lage erklärt und in einer Nachschrift heißt es, von dem Ausfall der Wahl werde es zumeist abhängen, ob die Lohnreduktion von Dauer bleiben würde oder nicht. Diese Notiz erregt in Arbeiterkreisen großen Unwillen, denn man sieht darin einen ziemlich unverfrorenen Versuch, die Abstimmung zu beeinflussen. Dabei läßt die Firma es zum Leidwesen der Arbeiter ganz im Unklaren, was sie mit ihrem Hinweis auf die Wahl meint. Ob die Lohnreduktion vorgenommen worden ist, damit das gegenwärtige Währungssystem aufrecht erhalten wird, oder ob die Arbeiter veranlaßt werden sollen, für die Silber-Freiprägung einzutreten, deren Einführung nach den Versprechungen ihrer Befürworter ja ein Steigen der Löhne bewirken soll.

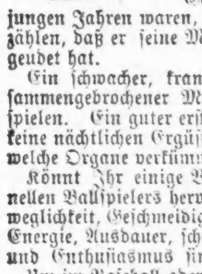
Die Typographical Union Nr. 16 hat heute Beamtenwahl. Die fest angestellten Setzer stimmen auf ihren Arbeitsplätzen, während für die stellungslosen Mitglieder des Verbandes an der Ecke von Fifth Avenue und Washington Straße ein Wahllokal eingerichtet worden ist.

Ein Bankett, eine Dampferfahrt, Spazierfahrten durch die Parks und über die Boulevards, eine Schaukeltour auf dem Ferris-Rad und andere Lustbarkeiten stehen auf dem Unterhaltungs-Programm, welches die Union der Stubenmaler für die Delegaten zum National-Konvent ihres Verbandes vorbereitet haben, der hier in nächster Woche zusammentreten wird.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Zentralrathes der Bauschreiner hat folgende Beamten erwählt: Vorsitzer, J. D. McKinlay; Sekretär, A. W. Simpson; Mitglieder des Schiedskomites: J. M. Sharpe, J. D. McKinlay, W. Quayle und P. F. Duffy.

Die Beamtenwahl des Zentralrathes der Metallarbeiter hat nachstehendes Resultat ergeben: Präsident, T. B. Morrison, Maschinisten-Union Nr. 126; Vize-Präsident, C. Carzeski, polnische Metallarbeiter-Union Nr. 1; Protokollführer, M. Allen, Metallarpolirer-Union Nr. 6; Finanz-Sekretär, D. Sullivan, Schraubenmacher-Union Nr. 1; Schatzmeister, F. D. Stone, Drahtarbeiter-Union Nr. 1; Ordnungshüter, C. Escher, Prooresive Maschinisten-Union; Mitglieder des Aufsichtsrathes, Charles Melrose, F. Williams und F. Kaupmann; Exekutiv-Ausschuß, J. Allen, F. Smith und F. H. McManus; Geschäfts-Agent, F. H. McManus.

Spielt Ihr Baseball?



Großartiges Spiel, nicht wahr—dieser amerikanische Sport? Was für seine athletische Gestalten diese professionellen Spieler sind.

Fragt irgend einen guten Spieler, was seine Gewohnheiten in seinen jungen Jahren waren, und er wird Euch erzählen, daß er seine Manneskraft nicht vergeudet hat.

Ein schwacher, kranker, verzweifelter, zusammengebrochener Mann kann nicht Ball spielen. Ein guter erster Klasse Spieler darf keine nächtlichen Ergüsse erleiden oder irgend welche Organe verkümmern lassen.

Könnt Ihr einige Vorzüge des professionellen Ballspielers hervorheben? Kraft, Beweglichkeit, Geschmeidigkeit, Schnellfüßigkeit, Energie, Ausdauer, schnelle Auffassungsgabe und Enthusiasmus sind einzelne derselben.

Um im Baseball oder im Geschäft, auf der Farm oder in der Fabrik sich hervorzuthun, muß man entsagen können, das Blut reinhalten, das Nervensystem in normalem Zustande erhalten, und jedes Organ des Körpers wird seine Pflicht vollständig erfüllen.

Auf der Reise oder während der Uebungszeit sind sämmtliche Mitglieder eines Baseball-Teams gezwungen, mäßig zu leben, denn ihre Geschäftsleiter wissen, daß jedes Laster schwächt und Excesse den Körper schwächen und den Geist niederdrücken.

Wenn Ihr Euch im männlichen Sport hervorthun wollt, wie auch in ernsteren Dingen des Lebens, und entdeckt, daß nächtliche Ergüsse und Abflüsse an Lebenskraft langsam aber sicher Eure Manneskraft untergraben, dann könnt Ihr nicht schnell genug Euern Fall in unsere Hände geben.

Es giebt Saloons, mit prächtigen Spiegeln und Gemälden, geschliffenem Glas und Onyx-Marmor und feinstem Schnitzwerk verziert; es giebt Spielhäuser, welche mit den Wohnungen der reichsten Leute in ihren inneren Ausstattungen wetteifern; es giebt Bordelle, welche vergoldete Paläste sind. Jedes Laster hat seinen Tempel, mit Ausnahme eines. Dieses eine ist so niedrig, so gemein, so erbärmlich, daß es die Gesellschaft scheut, sich selber haßt, und seine eigene Existenz verleugnet. Nächtliche Verluste, Nervenschwäche, sinkende Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche sind seine Folgen.

Warum verdient ein Mann aus Tausend $5000 per Jahr? Weil die anderen 999 ihre Kraft auf eine oder die andere Weise vergeuden und so vernachlässigen, ihre Zeit und Gelegenheiten auf's Beste auszunutzen. Diese Vergeudung hat ihren Grund in irgend einem geheimen Laster. Holt Euch ärztlichen Rath vom Washington Medical Institute, 68 Randolph Str. mi

Ernte-Exkursionen.

Burlington Bahn.

Am 4. und 18. August, am 1., 15., und 29. September und am 6. und 20. Oktober wird die Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn, wie auch die meisten östlichen Bahnen Exkursions-Tickets nach den Farmländereien und hauptsächlichsten Städten des Westens, Nordwestens und Südwestens zu sehr billigen Preisen verkaufen. Nehmt diese Gelegenheit wahr und seht die prächtige Ernte, die Nebraska, das nördliche Kansas und andere westliche Gegenden dieses Jahr hervorgebracht haben. Seht, daß Euere Tickets via der Burlington Route lauten. Schickt nach einem Pamphlet (unentgeltlich) über westliche Farmländereien zu P. S. Eustis, General-Passagier-Agent C. B. & Q. Eisenbahn, Chicago, Ills. —4og

* Unter den Ehestandskandidaten, welche sich gestern eine Heirathslizens erwirkten, befand sich auch der 65 Jahre alte Fritz Fanter, von Nr. 946 34. Court. Seine Braut, Sophia Albach, ist ihm sogar noch um wei Jahre „überlegen".

SAPOLIO

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Der Fall Buschick-Wullweber.

Vor Friedensrichter Olsen in Lake View ist gestern endlich die Klagesache Felix V. Buschicks gegen den Vorsteher des städtischen Kartenamtes, Otto L. Wullweber, zum Abschluß gebracht worden, und zwar fiel die Entscheidung gegen den Letztgenannten aus. Wullweber wurde wegen böswilliger Verläumdung unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Außerdem wurde der Angeklagte, gemeinschaftlich mit Eduard Klingenberg, L. A. Horn und Ferd. Raff, auch noch wegen Verschwörung, eingegangen zu dem Zwecke, den guten Ruf Buschicks zu schädigen, zum Prozeß festgehalten. Er und seine vermeintlichen Mitschuldigen stehen wegen dieser zweiten Anklage unter ie $500 Bürgschaft.

Unglückliche Liebe?

In ihrer Wohnung, Nr. 129 W. 19. Straße, verschluckte gestern Abend die 22 Jahre alte Böhmin Eva Staruba in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Rattengift, doch wurde das Vorhaben der Daseinsmüden sofort entdeckt und die Unglückliche nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte daselbst hegen alle Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

Was das Mädchen eigentlich zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung.

Was ist eine Hausarznei?

Ein Präparat, welches zur Hebung und Heilung von Krankheiten und Beschwerden geeignet ist, denen Glieder einer Familie am häufigsten ausgesetzt sind. Ein Präparat, welches dies nicht nur vorgeblich, sondern in der That und Wahrheit bewirkt, und für dessen Wirksamkeit uns unanfechtbare Zeugnisse vorliegen, verdient in der That die Bezeichnung als zuverlässige Hausarznei. Unter den altbewährten Mitteln dieser Art, welche sich auch ärztlicher Empfehlung rühmen können, und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, steht Hostetters Magenbitters unerreicht da. Es ist besonders geeignet zur Ausrottung von Dyspepsie, Verstopfung und Biliosität, den drei am häufigsten vorkommenden, die Menschheit quälenden Uebeln. Der Hauptsache nach aus Pflanzenextrakten bestehend, ist es eben so rein und zuträglich, als seine Heilkraft unbestritten ist. Es kurirt Anfälle von Nervosität und Unthätigkeit der Nieren, und hebt die Anlage zu Rheumatismus auf. Zur Wiedergewinnung geschwundener Kraft und zur Stärkung des Appetits hat es nicht seines Gleichen. Fieber und Pein, Rheumatismus und Schwäche der Organe werden mit Hilfe des Bitters kurirt.

Briefkasten.

H. Sch. — Ohne Zweifel hat Indianapolis von allen Städten unseres Nachbarstaates Indiana die größte deutsche Bevölkerung.

John P. — 1) Eine deutsche Farmerzeitung im Staate Arkansas ist uns nicht bekannt; vielleicht meinen Sie den „Arkansas Farmer", der in Little Rock erscheint. — 2) Das Wort „Egge" ist mit „Harrow" zu übersetzen.

Charles H. — 1) Die zweitgrößte Stadt Deutschlands, der Einwohnerzahl nach, ist Hamburg mit einer Bevölkerung von über 600,000 Seelen. 2) Ob der Aal lebendige Junge zur Welt bringt, oder Eier legt, hat noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden können.

C. W. — Wir können uns im Briefkasten nicht auf Erörterungen betreffs der Währungsfrage einlassen; verfolgen Sie die Leitartikel der „Abendpost".

Karl H. — Aus Ihrem Schreiben müssen wir den Schluß ziehen, daß Sie sich Ihrer Militärpflicht willkürlich entzogen haben. Falls Sie unter diesen Umständen nach Deutschland zurückkehren, wird man Sie unzweifelhaft in den bunten Rock stecken; Ihr Paß und Ihre „amerikanischen Papiere" schützen Sie nicht.

M. J. — Wir sind leider nicht im Stande, Ihnen die Adresse des jungen Mädchens anzugeben.

F. D. — An der Wabash Ave., in der Gegend von Monroe und Jackson Straße, gibt es verschiedene Musikalien-Handlungen, in denen Sie die gewünschten deutschen Musikalien erhalten können.

M. F. C. — Wenn Jemand vor Vollendung seines 18. Lebensjahres nach Amerika ausgewandert ist, so braucht er die sog. ersten Bürgerpapiere nicht „herauszunehmen", sondern ist zu den zweiten oder eigentlichen Bürgerpapieren berechtigt, sobald er über 21 Jahre alt und fünf Jahre im Lande ist.

Nik. L. — Die längste Straße Chicagos ist die Western Ave.; ihre Länge beträgt etwa 24 Meilen, diejenige der Halsted Straße nur 22 Meilen.

H. Sch. — Der Kurhessische Unterstützungs-Verein hält seine regelmäßigen Versammlungen an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, ab. Nähere Auskunft können Sie durch den Sekretär, Herrn Joe Ahaa, Nr. 125 Sheffield Ave., erhalten.

A. J. — Die Milch muß 3 Prozent, die Sahne 15 Proz. Butterfett enthalten. Das betreffende Prüfungs-Instrument erhalten Sie bei der „Creamery Packing and Manufacturing Co.", 1 W. Washington Straße.

Charles K. — Versuchen Sie Ihr Kind im „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum", Nr. 175 Burling Straße, unterzubringen.

H. S. — Ihr „Eingesandt" ist nicht zur Veröffentlichung geeignet; das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

A. R. — Jeder Bürger darf einen Schlüssel für die Alarmkästen verlangen. Ueber die Schlüssel zu den Kästen der Feuerwehr verfügt der Sekretär des Departements, über die für die Kästen der Polizei der Polizeichef. Letzterer wird Geschäftsleuten in der Regel rathen, ihre Lokale elektrisch mit der nächsten Polizeistation verbinden zu lassen. Der Kostenpreis ist kein übermäßig hoher.

A. H. B. — Das Klima von Johannesburg ist ein sehr heißes und nicht übermäßig gesundes. Man gelangt am schnellsten und billigsten über Liverpool nach Südafrika. Die Reise kostet von hier ab mindestens $160.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Anderson, Marie Larsen, 26, 24.
Thomas Kurns, Katie Reynolds, 30, 25.
Daniel O'Connell, Nellie Frawley, 25, 23.
John R. Gott, Georgiana Wadsworth, 21, 18.
Albert H. Fleming, Minnie Welpor, 23, 19.
Charles Peterson, Emma J. Thompson, 28, 31.
Alfred Eckardt, Lulu Steel, 28, 29.
Will Goldstein, Rosa L. Bauman, 38, 22.
James M. McGlave, Zella Cornell, 29, 23.
Kaßmir v. Zlotnicki, Mary Juszcky, 27, 19.
James Marshall, Rosanna Rudden, 34, 30.
James McKinney, Anna Cook, 24, 19.
Gabriel Pecak, Sofia Kowalska, 34, 34.
Fritz Fanter, Sophia Albach, 65, 67.
Alexander Steinitz, Bertha F. Fried, 28, 21.
Joseph Seeberger, Mary Andrel, 21, 19.
Frank Bubenhorn, Emma Boge, 33, 23.
Edward Lang, Annie B. Sheehy, 22, 21.
Harry Allen, Birdie Scott, 44, 24.
Henry F. Jones, Irene M. Moore, 33, 28.
Thomas Willoughby, Margaret Kelly, 29, 24.
Walenty Cichy, Anna Lepinska, 22, 18.
Amandus Wenk, Hattie Bergerson, 31, 20.
Moses Cipkin, Ida Lipichitz, 38, 38.
James Gordon, Margaret Lally, 24, 25.
Edward C. Barnes, Eugenie Guthmann, 32, 25.
John Poulsen, Trustie Anderson, 23, 18.
Stewart W. Doty, Susan G. Burns, 23, 23.
August Kowlinson, Hannah Anderson, 35, 23.
Nels B. Nordin, Lizzie A. Rosenquist, 33, 31.
Michael J. Keeney, Mary Langan, 27, 24.
Augustus Stevens, Margarethe Klien, 29, 25.
Lion Grodzewski, Elzbieta Karolewska, 26, 19.
Charles F. Tritschler, Mamie C. Moran, 32, 25.
Josef Zisbanek, Barbara Hlopka, 41, 36.
John Jones, Catherine Pugh, 30, 29.
Herman O. Guild, jr., Rose Brown, 24, 21.
Teofil J. Touslewicz, Anna Sebek, 23, 22.
Henry Ronda, Mary Workman, 23, 23.
Wm. J. Van Keuren, Grace Waterbury, 44, 30.
Jacob Chapman, Julia Mendolovitch, 24, 23.
Charles Weburg, Rose Kapplinger, 25, 20.
Paul Rhode, Edith E. Hora, 23, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Elsie gegen Anton Larsen, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Caroline gegen Fred. Ahrens, wegen grausamer Behandlung; Tilla gegen Charles M. Henshaw, wegen grausamer Behandlung; Catherine gegen Thomas A. Ryan, wegen grausamer Behandlung; Edwin T. gegen Awa Blanche Charlotte, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

71. Place, Südwest-Ecke Madison Ave., 93—125, und andere Grundstücke, G. R. Bennett an W. C. Nelson, $17,500.
Quinn Str., 502 Fuß nördl. von 29. Str., 24—100, J. Lace an J. Garvine, $1,400.
Hamlin Ave., 175 Fuß südl. von W. 19. Str., 25—116, F. J. Condon an E. A. J. Schneider, $1,000.
Gebäulichkeiten 1748 und 1750 W. Lake Str., R. Porter an H. Hurley, $8,000.
Claremont Ave., 241 Fuß nördl. von Harrison Str., 25—123, M. in C. an M. McGregor, $3,927.
Dasselbe Grundstück, M. McGregor an E. Hayes, $2,600.
Melrose Str., 200 Fuß westl. von Perry Ave., 25—125, Sp. Komm. an R. C. Moore, $1,554.
Irving Park Ave., 100 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—150, G. G. Pearson an E. Lundgren, $3,200.
Wilson Ave., 37 Fuß östl. von Leavitt Str., 37—121, 55—100, C. Thilo an C. W. Rohde, $1,000.
Lakeside Str., 249½ Fuß östl. von Sheridan Drive, 50—165, W. L. Scott an T. Scott, $3,500.
Warner Ave., 154 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 29—125, C. A. Wicander an M. Birky, $3,000.
Addison Str., Nordwest-Ecke Hendon Str., 31—125, C. O. Weil an T. Griffin, $1,500.
W. 22. Str., 344 Fuß östl. von Douglas Boulevard, 25—121½, A. Krejci an J. Kaprik, $2,750.
Central Park Ave., 49 Fuß nördl. von Iowa Str., 75—124, J. Jones an H. C. Johnson, $1,200.
California Ave., 150 Fuß südl. von Augusta Str., 25—125, T. J. Kromenaker an J. A. Anderson, $1,225.
Wabash Ave., 144 Fuß nördl. von 109. Str., 30—121, M. H. Hall an J. A. Hall, $5,000.
Muskegon Ave., 322 Fuß nördl. von 78. Str., 25—167, A. A. Lenfton an J. G. James, $1,000.
South Park Court, 416 Fuß südl. von 60. Str., 95¼ Fuß zur Eisenbahn, J. H. Lovejoy an T. Angela, $3,000.
Sheridan Drive, Südost-Ecke Morse Ave., 150—150, S. L. Walker an J. P. Hand, $7,500.
Lexington Ave., Nordwest-Ecke 56. Str., 50—170½, M. Austman an H. M. Roß, $6,500.
Dearborn Str., 393 Fuß nördl. von Root Str., 23—110, P. M. Conboy an die Int. B. L. & J. Union, $5,000.
Sherman Ave., Nordost-Ecke 81. Str., 48—124½, J. R. Tyley an L. M. Gates, $1,000.
Colorado Ave., 134 Fuß nordöstl. von S. 42. Court, 50—100, W. H. Thompson an M. Lamont, $1,400.
Western Ave., 64 Fuß südl. von Grenshaw Str., 40—112, M. in C. an S. W. Rawson, $5,738.
Claremont Ave., Südost-Ecke Hirsch Str., 25—134, M. in C. an J. A. Loeb, $1,000.
Kedzie Ave., 272 Fuß südl. von Belmont Ave., 94—123, S. W. Baldwin an J. Abrahams, $2,800.
Lakeside Place, 249½ Fuß östl. von Sheridan Drive, 50—165, T. Scott an M. J. Byrne, $4,000.
Western Ave., 175 Fuß südl. von Hirsch Str., 25—126, J. Knudson an T. R. McCauley, $1,200.
S. 42. Court, 125 Fuß nördl. von Montrose Ave., 25—127½, A. H. Hill an C. R. Wittbold, $3,000.
W. 20. Str., 80 Fuß westl. von Peoria Str., 25—100, J. Wells an C. H. Wilson, $5,000.
W. 12. Place, 50 Fuß östl. von Center Ave., 25—124, und andere Grundstücke, J. F. Keough an A. Sexton, $17,000.
Van Buren Str., 175 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25—124, F. S. Tyrrell an C. E. Wilson, $4,000.
61. Str., Nordwest-Ecke Stewart Ave., 42½—120, M. McPherson an F. D. Shafer, $10,000.
Calumet Ave., 126 Fuß südl. von 42. Str., 25—128, R. Keefel an T. S. Daly, $17,000.
North Ave., 107 Fuß östl. von Halsted Str., 25—125, A. L. Williams an L. A. J. Williams, $14,000.
Center Str., Südost-Ecke Mohawk Str., 23—100, W. A. Williams an A. L. Williams, $14,000.
Dill Ave., 172 Fuß westl. von Seminary Ave., 24—121½, C. Siebold an J. Gamprer, $4,500.
Chase Ave., 276 Fuß westl. von Evanston Ave., 50—150, F. B. Hand an R. M. Walker, $7,500.
Greenleaf Str., Südost-Ecke Pine Str., 50—171⅞, J. F. Pratt an A. B. Loomis, $4,000.
Whipple Str., 375 Fuß südl. von 58. Str., 25—125, T. L. Manley an T. M. Duffy, $1,000.
Lowe Ave., 291 Fuß nördl. von 37. Str., 25—121, M. Garrity an G. Groman, $1,300.
Lexington Str., 50 Fuß östl. von S. 40. Ave., 25—124, F. Weekof an C. Chapman, $1,250.
Gebäulichkeiten 6021 Eggleston Ave., 45—125, C. C. Dommon an W. A. Haynes, $12,000.
North Ave., 82 Fuß westl. von Burling Str., 50—125, W. A. Williams an M. A. Weber, $15,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Carl Greiens, 448 W. 15. Str., 58 J.
Emilie Taubmann, 322 Hastings Str., 8 M.
August Gerlach, 233 Blücher Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Clooman, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 2960 Deering Str., $2,500.
Mrs. F. G. Bremer, 1stöck. Frame Top Anbau, 8927 Superior Ave., $1,200.
E. McGovern, 2stöck. Frame Flats mit Store, 9826 Commercial Ave., $1,050.
Calumet Electric Str. Rv. Co., 1stöck. Brick Station, 990 63. Str., $3,000.
Hugh Sweeney, 2stöck. Frame Hinter-Anbau, 4751 Union Ave., $1,100.
Peter Schmidt, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 338 W. 22. Place, $1,400.
Antonie Sadlacek, 2stöck. und Basement Brick Flats, 508 25. Str., $3,200.
C. Truder, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 180 Walnut Str., $1,100.
G. J. Gagenheimer, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 206 Cornell Str., $1,000.
Mat Grobs, 2stöck. Frame Flats, 843 Roscoe Str., $1,600.
G. W. Elder, 1stöck. Frame Cottage, 1945 N. Seeley Ave., $1,000.
L. Mau, 1stöck. Frame Cottage, 2010 N. Leavitt Str., $2,000.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juli 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 5—20c per Dutzend.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Neue Kartoffeln, 60—75c per Faß.
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.000—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 40—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¼—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.30—$4.45.
Kälber und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.75—$5.40.
Schweine, $2.95—$3.05.
Schafe, $3.30—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$2.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste.
Pflaumen, 25c—$2.00 per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Juli 57¼c; September 57⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26¼—26½c; Nr. 3, gelb, 26c.

Roggen.
Nr. 2, 31—33c.

Gerste.
28—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½c; Nr. 3, weiß, 17½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Warum Gold?

„Warum gerade Goldwährung? Warum soll gerade das Gold als allgemeiner Werthmesser gelten? Und welche Vortheile liegen in der Goldwährung?" Diese Fragen hört man häufig, und der Versuch, sie zu beantworten, mag am Platze sein.

Es ist so nothwendig, daß der Werthmesser einen wirklichen Werth hat, wie eine wirkliche Länge für ein Längenmaß, ein wirkliches Gewicht für ein Gewichtsmaß unerläßlich ist. Wie man bei der Feststellung eines Längenmaßes eine bequeme Länge annahm, die nicht zu groß und leicht theilbar ist und sich auch leicht vervielfältigen läßt, so bedürfen wir auch für den Werthmesser eine bequeme Wertheinheit, d. h. eine Einheit von wirklichem Werth, in irgend einer Masse, die allgemein im Gebrauch und deren Werth allgemein anerkannt ist. Nur damit ist es möglich, Werthe zu bemessen und die Preise für Sachen festzusetzen. Eine solche Wertheinheit von wirklichem Werth ist der Dollar, und er ist so viel werth, wie 23.22 Gran reines Gold im Austausch gegen irgend etwas Anderes werth sind — 23.22 Gran Gold sind nicht „einen Dollar werth", sondern sind selbst ein Dollar.

Nächst der ersten Grundbedingung, daß der Werthmesser wirklich in sich selbst den Werth hat, den er vorstellen soll, ist es nothwendig, daß er den Werth in kleiner Masse enthält, — so daß er in geringerer Vervielfältigung leicht zu handhaben ist — und daß er leicht theilbar ist. Der Werthmesser muß aus einer Waare bestehen, die im Vergleich zu anderen Waarenarten hohen Werth besitzt, damit die Summen welche im Handel übertragen werden müssen, nicht zu massig und schwer zu handhaben sind. Die zum Werthmesser gemachte Waare muß allgemein im Gebrauch und überall in der Welt begehrt werden und leicht von Ort zu Ort geschafft werden können. Die Regierungen nehmen durch ihre Ausprägungen nur die ihnen gerade am besten passende Eintheilung der Werthmesser-Masse vor. Der Werth derselben wird dadurch nicht berührt. Ein Pfund Gold hat immer denselben Werth, ob nun die deutsche Regierung dasselbe in Mark ausprägt und sagt es ist rund 1430 Mark werth, ob die amerikanischen Münzen des Metall in Adlern oder Doppeladlern ausprägen und sagen sein Werth ist 353 Dollar, oder ob endlich die Engländer seinem Werth durch „Pfunde" Ausdruck geben. Der Regierungsstempel, der in den Münzen auf die Metallstücke geprägt wird, soll nur dem Publikum die Versicherung geben, daß die Quantität, der Feingehalt und der Werth darin enthalten sind. Er fügt nicht das Geringste zum Werth hinzu. Der Werth bleibt derselbe, wie man auch die Eintheilung machen mag, gerade so wie ein Wärmegrad nicht thatsächlich höher wird, wenn man ihn in hohen aber kleingradigen Fahrenheitzahlen ausdrückt, statt in großgradigen Réaumurzahlen. Vollwerthige Münzen werden nicht von Unbefugten ausgeprägt werden, und es bedarf keiner besonderen Gesetzgebung vollwerthigen Münzen überall die Annahme als Zahlung für irgend etwas zu sichern.

Ein anderes Haupterforderniß — das wichtigste von Allen — das wir an die Waare stellen müssen, die wir zum Werthmesser machen wollen, ist daß ihr Werth im Vergleiche zum Werthe anderer Waarenarten so stetig bleibe, wie nur möglich. Es mag unmöglich sein, etwas zu finden, das durchaus unverändert bliebe, aber wir müssen einen Werthmesser haben und müssen also das Beste nehmen, das sich uns bietet. Im Allgemeinen hat die Erfahrung gelehrt, daß diejenigen Waaren, die nur in verhältnißmäßig geringer Masse bestehen, die nur durch viel Arbeit und dadurch hohe Kosten gewonnen werden können, und die in kleiner Menge somit einem hohen Werth besitzen, den Werthschwankungen am wenigsten unterworfen sind, weil auch die Schwankungen in Angebot und Nachfrage nur ganz gering sind.

Aus all' diesen Erwägungen ergibt sich, daß Gold als der beste Werthmesser angesehen werden muß. Es ist in der ganzen Welt bekannt, über die ganze Welt vertheilt und überall in Nachfrage als Tauschmittel oder als Material für Schmucksachen; es hat einen hohen Werth in kleiner Menge, es verdirbt und rostet nicht, läßt sich leicht theilen und bearbeiten und ist von allen Waarenarten Werthschwankungen im Verhältniß zur menschlichen Arbeit und anderen Naturprodukten am allerwenigsten unterworfen. Es hat in bestimmter Menge den Werth in sich selbst, und es kann nachgewiesen werden, daß im Laufe der Jahrhundert in seinem Werthverhältniß zu andern Werthgegenständen keine bedeutende Veränderung eintrat; plötzliche schwer wiegende Schwankungen im Werthe des Goldes kennt die Geschichte nicht. Die Goldförderung der letzten Jahrzehnte, hat mit der vermehrten Nachfrage Schritt gehalten und sein Werth im Vergleiche zur menschlichen Arbeit ist heute nach Erschließung und Ausbeutung der großen Goldfelder in den Ver. Staaten, in Australien und Afrika eher niedriger, denn höher als vor fünfzig oder sechzig Jahren.

Wir müssen die Goldwährung behalten, weil sie die beste ist, weil Gold sich am besten zum Werthmesser eignet.

Amerikanische Schuhwaaren in Deutschland.

Die verschiedenen früheren Mittheilungen über das Eindringen amerikanischer Stiefel und Schuhe in die englischen und deutschen Märkte — auch der Berliner Korrespondent der „Abendpost" berichtete schon darüber — werden jetzt ergänzt durch einen Bericht des General-Konsuls Frank A. Mason in Frankfurt a. M. an das Staatsdepartement, der im Julihefte der Konsularberichte enthalten ist. Diesem Bericht läßt sich Nachstehendes entnehmen, das von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Während des abgelaufenen Jahres hat, so theilt der Konsul mit, ein Syndikat Bostoner Schuhfabrikanten in Berlin ein Lager von Herren-, Damen- und Kinderschuhen etablirt, welches den gleichen raschen und vollständigen Erfolg gehabt hat, wie das seit einigen Jahren in London bestehende „American Shoe Syndicate", welches den englischen Nationalökonomen und Schuh-Fabrikanten so viel Kopfzerbrechen verursacht. Deutsche Schuhhändler, welche die feineren Sorten von Schuhwerk führen, erklären übereinstimmend, die Vorliebe ihrer Kunden für amerikanische Muster von Fußbekleidung sei in ersichtlicher Zunahme begriffen. Seither waren die gebildeten Deutschen gewöhnt, das in England angefertigte Schuhwerk als den Gipfel der Vortrefflichkeit anzusehen. Englische Schuhfabrikate zeichnen sich im Allgemeinen durch solide Arbeit und bequemes Sitzen aus, diese Eigenschaften finden sich in gleichem Maße bei den amerikanischen Schuhen, außerdem besitzen dieselben aber auch noch eine Eleganz der Form, welche seither höchstens von einzelnen sehr theuren Londoner und Pariser Fußbekleidungskünstlern erreicht worden ist. Während die Löhne der Schuharbeiter in den Ver. Staaten höher sind, wie in irgend einem Theile von Europa, haben die amerikanischen Fabrikanten drei bestimmte Vortheile vor ihren europäischen Kollegen voraus: besseres und billigeres Oberleder, vorzüglichere Maschinen und ein solch vollkommenes Fabriksystem, daß die höheren Arbeitslöhne dadurch mehr wie ausgeglichen werden. Als Ergebniß aller dieser Thatsachen zeigt sich gegenwärtig eine bedeutende und andauernde Zunahme der Schuhausfuhr nach Deutschland.

Die Hauptnachfrage besteht gegenwärtig in Spezialitäten wie der „Douglas" und „Goodyear welt", welche in Amerika im Kleinverkehr zu $2.50 bis zu $3.00 verkauft werden. Des Weiteren ist erheblichere Nachfrage nach guten Schuhen für Arbeiter beiderlei Geschlechts, sowie für Knabenschuhe zu mäßigen Preisen. Außerdem besteht guter Bedarf für feine Lackschuhe sowie für Schnürschuhe, welche die Damen beim Radeln benutzen — Sorten, die in den Ver. Staaten im Kleinverkauf $3.50 bis $5.00 per Paar bringen.

Wie dem Konsul von Fachleuten versichert worden ist, würden die vorstehend beschriebenen, in den Ver. Staaten fabrizirten Schuhe, wenn richtig eingeführt und poussirt, die verhältnißmäßig plumpen und minder sorgfältig hergestellten heimischen Schuhe in kurzer Zeit aus dem Markte verdrängen.

Silber in Chile.

Ueber die Erfahrungen, welche man in Chile mit der „Doppelwährung", d. h. mit dem Zwangskurs für Silber machte, berichtet unser Bundesgesandter Edward H. Strobel aus Santiago in sachlicher und eingehender Weise. Auch in Chile hat man die Erfahrung machen müssen, daß zwei Münzsorten von ungleichem Werth nicht neben einander in Verkehr bleiben können. Das Geld mit höherem Werth verschwindet aus dem Verkehr, so daß schließlich nur noch das geringwerthigere Geld im Umlauf bleibt und zum alleinigen Werthmesser wird, wodurch natürlich alle Preise entsprechend in die Höhe getrieben werden.

Das gesetzliche Werthverhältniß zwischen Gold und Silber als Münzmetallen wurde für Chile im Jahre 1851 auf 1:16.39 angesetzt. Solange nun dieses gesetzliche Verhältniß dem gegenseitigen Marktwerth entsprach, befand sich Chile thatsächlich auf einer Goldbasis. Ja sogar bis zum Jahre 1872 wurde, während Gold im Lande reichlich zirkulirte, Silber zum Ausgleich der internationalen Bilanz nach dem Auslande versandt, da das weiße Metall in Europa bei einem gesetzlichen Verhältniß von 1:15.5 und in den Ver. Staaten bei einem solchen von 1:15.98 höher bewerthet wurde. Als aber mit der rapide zunehmenden Silberproduktion der nächsten Jahre der Marktwerth des Silbers von 16.13:1 im Jahre 1875 auf 17.80:1 im Jahre 1876 sank, wurde Gold im Umlaufe rar, während sich eine Silberfluth in die Münzstätten ergoß, die mit der steigenden Entwerthung des Silbers immer größeren Umfang annahm. Trotz aller Anstrengungen der Regierung konnte Silber nicht mehr in demselben Maße ausgeprägt werden, wie es in die Münzen einströmte, und die natürliche Folge der durch das Verschwinden des Goldes geschaffenen Verminderung der Umlaufsmittel war die Verausgabung von Papiergeld, das, nur durch Silber gedeckt, natürlich ebenfalls der fortschreitenden Entwerthung anheimfiel, wie das Silber.

In ziemlich dem gleichen Verhältniß, wie die Kaufkraft abnahm, gingen die Waarenpreise in die Höhe, aber nicht die Arbeiterlöhne. Wohl beläuft sich heute der Durchschnittslohn des Handarbeiters um 50 Prozent höher, als vor 20 Jahren, d. h. etwa auf 4½ Pesos per Tag; dafür ist aber in dem gleichen Zeitraum der Werth des Geldes um etwa 70 Prozent zurückgegangen. Nicht minder übel sind die Leute gefahren, welche ihre Ersparnisse fest angelegt hatten, als die Entwerthung des Geldes begann. Für das ursprüngliche Kapital nebst Zinsen erhielten sie nun Silber- und Papiergeld, das zeitweilig um 50 Prozent niedriger stand, als zur Zeit der thatsächlichen Goldwährung.

Der Fleischverbrauch in Sachsen.

Das neueste Heft der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus enthält einen sehr bedeutsamen Artikel über den Fleischverbrauch im Königreich Sachsen. Derselbe geht aus von den Mittheilungen, welche dieselbe Zeitschrift im Jahre 1858 über den Fleischverbrauch der Städte Chemnitz, Frankenberg und Zschopau gebracht hatte. In allen drei Städten spielt die Textil-Industrie eine große Rolle. Chemnitz ist der Hauptsitz der Strumpfwirkerei sowie der Teppich- und der Plüschweberei. Auch eine der bedeutendsten Baumwollspinnereien Sachsens befindet sich in Chemnitz. In Frankenberg herrscht die Weberei leichter Woll- und Halbwollstoffe vor. In Zschopau wird Baumwollspinnerei und Weberei betrieben. In allen drei Städten ist seit den 50er Jahren allmählich die Weberei zur Mechanik übergegangen. Auch die Wirkerei in Chemnitz wird jetzt theilweise in sehr großen mechanischen Fabriken betrieben. Ferner ist Chemnitz zum ersten Platz für den Maschinenbau im deutschen Reiche geworden. Wenn sich nun in der Zeit von 1835—1894 der relative Fleischverbrauch in diesen drei Städten gesteigert hat, so kann diese Steigerung nur den Arbeitslohnempfängern zu gute gekommen sein; denn an Stelle vieler selbstständiger Unternehmer als Webermeister u. dergl. sind einige wenige getreten. Nun hat aber der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung an Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpsenfleisch betragen in Chemnitz, Frankenberg und Zschopau im Jahre 1835: 25.4 Klgr., 1851: 23.5 Klgr., 1857: 30.7 Klgr., 1894: 49.1 Klgr. Es hat sich mithin der Fleischverbrauch seit 1835 nahezu verdoppelt, und daraus ergibt sich zweifellos, daß die Erwerbsverhältnisse der arbeitenden Klassen sich sehr bedeutend verbessert haben und daß im allgemeinen die Arbeiter der mechanischen Industrie in den genannten Städten sich heute besser nähren, als die selbstständigen Webermeister in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts.

Lokalbericht.

Das erste Opfer.

Die „Silberfrage" fängt bereits an, allerlei Unheil in den Köpfen der Politiker und Politikanten anzurichten. So mußte gestern der aus St. Louis stammende Sam Rosenbaum mit Gewalt aus dem „Palmer House" befördert werden, da er deutliche Spuren einer im Anzug befindlichen „Silber-Tollheit" verrieth.

Rosenbaum, der einer angesehenen Familie angehören soll, kam zur Zeit der demokratischen Nationalkonvention nach hier, und hat seitdem die leitende Frage des Tages so eifrig studirt, daß er anscheinend den Verstand ganz und gar darüber verloren hat. Von frühmorgens bis spät in die Nacht hinein hielt er während der letzten Tage in der Rotunde des „Palmer House" die verworrensten Reden zu Gunsten des weißen Metalls, und als man ihn schließlich an die frische Luft beförderte, meinte der „Silberling", daß er dies den „Goldkäfern" zu verdanken habe; er werde aber schon seinem „Freunde", dem Mister Bryan, erzählen, wie man ihn in Chicago behandelt habe.

Versetzungen von Polizei-Kapitänen.

Polizei-Chef Badenoch hat gestern im Revier Inspektor Schaacks folgende Versetzungen angeordnet:

Kapt. Baer, von der West Chicago Ave.- nach der Attrill Str.-Polizeistation.

Kapt. Larson, von der Ost- nach der West Chicago Ave.-Station.

Kapt. Barcal, von der Attrill- nach der Ost Chicago Ave.-Station.

Am wenigsten dürfte sich der erstgenannte Beamte mit der neuen Verfügung befreunden, da er eben nach einer ziemlich abgelegenen Polizeistation versetzt wird, die ihm nur geringe Gelegenheit zur Bethätigung seines Diensteifers bietet.

Kurz und Neu.

* Sekretär Garrard von der Staats-Ackerbaubehörde sandte gestern vier Tomaten nach hier, von denen eine jede 6 Zoll im Durchmesser mißt. Das Paradiesäpfel-Quartett genügte, um ein Peckmaaß voll aufzufüllen.

* John McCampbell, ein Justizflüchtling aus Columbus, Ohio, woselbst er sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben soll, lief gestern an Illinois Straße der Polizei in's Garn. Er wird jetzt per Schub zurücktransportirt werden.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen über den Verbleib der 28 Jahre alten Frau Harvey O. Devereux, der Gattin des Superintendenten Devereux von der Pinkerton'schen Detektive-Agentur, anzustellen, die spurlos aus ihrem Heim, Nr. 6426 Stony Island Avenue, verschwunden ist.

* Der zur Desplaines Str.-Polizeistation gehörige Blaurock Nolan rettete gestern Nachmittag die 5 Jahre alte Millie Du Baut vor dem Ertrinken. Das Mädchen war in den Teich im Humboldt Park gefallen und bereits zweimal untergegangen, als der Beamte sie noch zu fassen bekam. Die Eltern der glücklich Geretteten wohnen Nr. 877 W. Division Straße.

Das Fest der Alten.

Programm für das zweiundzwanzigste Piknik der alten Ansidler.

Das alljährlich unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde stattfindende Fest der alten Ansiedler, welches am vorigen Montage in Ogdens Grove abgehalten werden sollte, aber der unbeständigen Witterung wegen verschoben werden mußte, ist nunmehr auf nächsten Montag, den 3. August, festgesetzt worden. Eine rege Betheiligung darf auch diesmal mit Sicherheit erwartet werden. Ist doch diese in jedem Jahre wiederkehrende Feier ein Ehrenfest für unsere alten deutschen Pioniere, die sich in so vielen Fällen durch eigene Kraft und unermüdlichen Fleiß, trotz widriger Verhältnisse zu Wohlstand und Unabhängigkeit emporgearbeitet haben, und dabei noch Zeit fanden, dem Gemeinwohl und der Machtenfaltung des Deutschthums ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Aus diesem Grunde ist das Fest der Alten auch für die Jungen ein hochwichtiges Ereigniß und zugleich eine ernste Mahnung, um in der von ihren Eltern eingeschlagenen Richtung weiter zu streben und sich ihrer deutschen Abstammung mit Stolz und Freude zu erinnern.

Das vollständige Festprogramm lautet, wie folgt:

Das Exekutiv-Komite verläßt um halb 1 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich per Straßenbahn zum Grove.

Von 2 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1874 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Um 4 Uhr wird Herr Emil Höchster die Festrede halten.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch-amerikanischen Arbeiter, welcher am längsten als Faktor (Foreman) in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
6. Derjenigen Deutsch-Amerikanerin, welche am längsten in ein und derselben Familie thätig war und noch ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansieder-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt. — (Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.)

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Feste und Vergnügungen.

Plattdütscher Vereen.

Für Sonntag, den 9. August, hat der Plattdütsche Vereen von Chicago eine große Exkursion nach Bensenville, Ill., und ein mit derselben verbundenes Basket-Piknik in Korthauers Dannenbusch arrangirt. Die Kosten auf dem Festplatze sollen durch eine allgemeine Besteuerung der Herren mit einem Dollar für Erfrischungen aufgebracht werden. Eisenbahn-Billets werden am Festtage auf dem Bahnhofe und im Zuge verkauft. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 50 Cents pro Person. Abfahrt Morgens 9 Uhr vom Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahnhof, Ecke Kinzie und Kingsburry Str. Der Zug hält an North Ave., Ecke Hawthorne Ave., und an Milwaukee Ave., Ecke Bloomingdale Road, wo Theilnehmer Morgens einsteigen und Abends absteigen können. Um 7 Uhr Abends wird die Rückreise nach Chicago angetreten, so daß jeder Theilnehmer rechtzeitig mit seiner Familie zu Hause ist. Tanzplätze und Kegelbahn sind auf dem Festplatz. Unterhaltung für Jung und Alt, Herren und Damen ist in jeder Hinsicht zur Genüge da.

Aufgepaßt, Rothmänner!

Das jährliche große Piknik des „Town Lake-Stamm Nr. 260, U. O. R. M.", welches am Sonntage, den 19. Juli, der ungünstigen Witterung wegen nicht abgehalten werden konnte, findet am Sonntage, den 16. August, in Palos Grove, Ill., statt. Ein Spezialzug verläßt den Wabash-Bahnhof, Ecke Polk und Dearborn Str., punkt 9 Uhr Morgens und hält an Archer Ave., 47., 55. und 63. Str. Das Billet für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich des Eintritts zum Festplatze, kostet 50 Cents. Alle Billets, welche für den 19. Juli an Rothmänner und deren Freunde ausgegeben wurden, behalten ihre Giltigkeit. Also hinaus nach Palos Grove am Sonntage, den 16. August! Für gute Musik ist bestens gesorgt, desgleichen für allerlei Unterhaltungen für Alt und Jung, und was die Hauptsache ist, für gute Speisen und vortreffliche Getränke.

Schwaben-Verein.

Das 19. Cannstatter Volksfest, veranstaltet vom Schwaben-Verein, findet Sonntag und Montag, den 23. und 24. August, in Ogdens Grove statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und das Publikum kann sich auch in diesem Jahre wiederum auf Gediegenes gefaßt machen. Auch die Proben für die Bühnenaufführung haben bereits begonnen und 6 Viertel Stück Neckar Riesling, echter 93er vom Stuttgarter Hofkeller, sind unterwegs — eine Nachricht, die sicherlich von allen Freunden eines wirklich guten „Tropfens" mit großer Genugthuung begrüßt werden wird.

Piknik der Harugari-Logen.

Die Chicagoer Logen, Frauen-Logen und Gesangvereine des deutschen Ordens der Harugari beabsichtigen, am nächsten Sonntage, den 2. August, in Ogdens Grove, Ecke Clybourn Ave. und Willow Str., ihr jährliches Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten, das sich zweifellos seinen Vorgängern würdig anreihen wird. Es sind diesmal ganz besonders weitgehnde Arrangements getroffen worden, um der stattlichen Schaar der Ordensmitglieder ein Fest zu bieten, das berechtigt ist, in der Festchronik aller Logen einen hervorragenden Platz einzunehmen. Die Feier wird bereits um 12 Uhr Mittags ihren Anfang nehmen. Für den Eintritt zum Festplatze sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Aurora-Turnverein.

Dieser strebsame Turnverein hält heute im Humboldt-Park sein jährliches Schülerfest ab, für das sich unter den Bewohnern der Nordwestseite ein äußerst reges Interesse kundgibt. Auf dem Festplatze werden im Laufe des Tages unter Leitung des Turnlehrers, Herrn Oskar Sputh, Turnspiele und Kinderbelustigungen aller Art veranstaltet werden, so daß den Festtheilnehmern die Stunden in angenehmster Unterhaltung dahinschwinden dürften. — Nach dem Schülerfest treten Ferien ein bis zur Wiedereröffnung der öffentlichen Schulen.

Freigesprochen.

Nach fast zweiwöchentlichen Verhandlungen hat endlich gestern Nachmittag der in Richter Windes Abtheilung des Kriminalgerichtes geführte Unterschlagungsprozeß gegen Michael G. O'Connor mit der Freisprechung des Angeklagten seinen Abschluß gefunden. O'Connor stand bekanntlich unter der Anklage, als Agent der „International Loan and Real Estate Association" $12,000 unterschlagen und zu eigenem Nutzen verwendet zu haben. Im Laufe der Prozeß-Verhandlungen wurden jedoch allerlei höchst überraschende Verhältnisse an's Tageslicht gezogen, welche die Schuld des Angeklagten zum Mindesten als zweifelhaft erscheinen ließen. O'Connor selbst führte aus den Geschäftsbüchern den Nachweis, daß während der letzten Monate große Summen unterschlagen worden sind, für die das Direktorium der Gesellschaft keine Rechnung abzulegen im Stande ist. Man habe die Klage gegen ihn nur deshalb angestrengt, um einen Sündenbock zu haben, auf den die Hauptschuld abgewälzt werden konnte. — Die Geschworenen haben sich augenscheinlich dieser Ansicht angeschlossen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Unter der Anklage, sich unberechtigter Weise dem Schneider H. Berkson, von Nr. 134 Fifth Avenue, gegenüber für einen Konstabularius ausgegeben zu haben, wurde gestern Henry M. Schwartz in Haft genommen und von Richter Foster bis zu dem am 3. August stattfindenden Verhör unter $500 Bürgschaft gestellt.

MANDEL BROTHERS.

Letzte Tage des großen Inventur-Verkaufs von

Suits, Röcken, Capes, Jackets..

Morgen ein brausender Schluß des erfolgreichsten Verkaufs des Jahrzehntes. Nie hattet Ihr Gelegenheit, von einem solchen Lager moderner Hochsommer-Kleidungsstücke zu diesen Preisen zu wählen:

4.90 für $12 Brocade seidene Kleider-Röcke— jene herrlichen Blumen-Muster—höchst modern — von Kleidermachern nach dem neuen Paquin Modell gemacht—volle 5¼ Yards weit—Sammetfassung—Percaline Futter. $4.90 für $12 Röcke — $7.50 für $15 Röcke—$9.50 für $20 Röcke. Dies sind die besten—feiner andern Sorte ähnlich.

1.48 für $3 feine Lustre Brilliantine Dreß-Skirts, Paquin-Modelle—volle 5 Yards weit—gut gefüttert und gemacht—Sammet-Vorstoß. $1.48 für $3 Röcke—$2.48 für $5 Röcke—$5.00 für $10.00 Röcke.

5.00 für $20 und $25 ganzwollene Kleider— Blazer und Form passende Jackets—ganzwollene Serges—Cheviots, Etamines—für Straße und Outing—einige mit Seide gefüttert—London Schneider- und Pariser Effekte—extra volle Aermel und weiter Rock.

2.90 für $5 Shepherd Check Kleider-Röcke—die Londoner und Pariser Beliebtheit—jene großen, eleganten schwarz und weißen, braun und weißen, blau und weißen Checks und Plaids—nach dem neuesten Londoner Modell geschnitten—modische Vollheit. Den Röcken anderer Läden durchaus unähnlich. $2.90 für $5 Röcke—$3.40 für $6 Röcke—$6.50 für $15 Röcke—die richtigen englischen Check-Röcke wie sonst nirgendwo.

2.50 für $5 leinene Crash Kleider-Röcke—genügend weit—tiefer Saum—$3.75 für $6 leinene Crash Kleiderröcke, volle Weite—$1.50 für $3 weite Welt Pique Röcke.

1.95 für modische $4 Duck-Suits—großer Matrosen-Kragen—volle Aermeln in der der neuen Mode—weiter und korrect drapirter Rock—Quantität begrenzt—$3.75 fancy gestreifte und farbige Novelty Duck Kleider für $8—korrect gearbeitet.

35c für $2 Kleiderstoffe-Rester —um die Regale und Ladentische aufzuräumen — alle diese $1.25 bis $2.00 schottische Cheviots, Paris Novelties, englische Tweeds, Heather Mischungen, Covert Tuch, Serges, englische Mohairs —jeder Artikel von 10 Yards herunter, zu 35c.

35c für $1.50 schwarze Kleider-Stoffe—Rester von hochfeinen Waaren —ganzwollenes Fabrikat—jede Länge von 1¼ Yard bis 10 Yards — schwarze Serges, Henriettas, Mohairs, Taffetas, Grenadas, Brilliantines, Mohair und wollene Novelties — eine große Partie von reichen, prächtigen Waaren, werth 75c, $1.00 $1.25, $1.50 —alle gehen am Donnerstag für 35c—4. Floor.

12½c für 40c Wasch-Fabrikate Aufräumung des ganzen Lagers von Organdies, Dimities, Lawns, Percales, Shirtings, Linen, Batiste — schöne Effecte, ausgesuchte Muster und Farben—die Ueberbleibsel von 40c, 35c und 25c Stoffen—ausverkauft Donnerstag für 12½c.

50c für $1.25 schwarz-seidene Brocade — 24-zöll. extra feine Lyons schwarze Taffeta Brocades—Groß Grain Broche—Pongee Faconne — India Broche— neu auffallend, große Entwürfe passend für hochfeine Kleider—eines französischen Weber's Ueberproduktion.

35c für $1 seidene Strumpfwaaren — echt schwarz — French Lisle — schwarz mit farbigen Streifen — ganz schwarz seidenappretirt — doppelte Fersen, Spitzen und Sohlen.

48c für $1 Union-Anzüge — geripptes Damen-Balbriggan — untere offene Front — ebenfalls „Florence" Suits in Lisle und Baumwolle, kurze Aermel — und offen über der Brust.

15c für 75c Band—Rester, angesammelt während der verflossenen zwei Wochen—4 bis 5 Zoll breit—1½ bis 3 Yards lang—fancy Bänder—in die neuesten Farben—einfaches Taffeta Band—schwarzes und farbiges Satin Band—jedes kurze End im Lager.

Wrapper-Herabsetzungen— die letzten Tage der großen Inventur-Offerte—4. Floor und Basement — eine hübsche Auswahl—alle Farben — hübsche Streifen, Blumen und Punkte—Ruffle Joch—Matrosenkragen —große Aermel—garnirt mit Band, fancy Braid, Spitzen und Stickereien—

39c für $1 Wrappers—beschmutzt.
79c für $2 Wrappers—aus Sateen—beschmutzt.
1.00 für $2½ Wrappers—aus Percale—beschmutzt.
1.45 für $3.50 Wrappers—aus Organdie.
1.75 für $4 Wrappers—aus Organdie.
2.98 für $6.75 Wrappers—aus Dimity.

42c für $1.25 Shirt Waists— hübsche Effekte—auf dem neuen Bargain-Tisch, südlicher mittler Gang.

Phänomenales in Sonnenschirmen —letzten Tage jenes großen Inventur-Verkaufs. Jeder Sonnenschirm, den wir auf Lager hatten, wurde einem dieser 4 Preis-Partien zugetheilt—alle mittelmäßig und theueren Sonnenschirme—alle leicht beschmutzten Sonnenschirme—alle vollständig frischen Sonnenschirme—Ausfahr-Sonnenschirme—Sonnenschirme mit Krausen—Chiffon beiezte Sonnenschirme —Spitzen besetzte Sonnenschirme—Spitzen bedeckte Sonnenschirme — dicht zusammenrollbare Sonnenschirme—kommt früh—bekommt die erste Gelegenheit.
Partie A—1.00 für $2 und $4 Sonnenschirme.
Partie B—2.00 für $4 bis $7 Sonnenschirme.
Partie C—3.00 für $7 bis $10 Sonnenschirme.
Partie E—5.00 für $10 bis $20 Sonnenschirme.

1.98 für $4 und $6 Schuhe— schwarze und lohfarbige—alle Größen —nahezu ein tausend Paar — nahezu ein Score von Façons — unbedingt das feinste $4.00, $5.00 u. $6.00 Schuhwerk, welches von Cans, Maison und andern hervorragenden Schuh-Fabrikanten gemacht wird — russisches Leder — Patent Leder — Vici Kid — bright Dongola—Dull Dongola—Chrome Kid—Tuch Top—Kid Top—Razor, halbe Dollar und Square Zehen—französische, Opera und Militär Absätze—alle Größen und Breiten — aber die meisten von den kostbaren Schuhen sind in engen Breiten oder kleinen Größen —$4.00 bis $6.00 waren die Preise—ein großer Tisch voll von diesen für $1.98 — eine ausgezeichnete Gelegenheit für Schuhe—zweiter Floor.

50c für $1.75 Handschuhe — Damen und Mädchen Kid — 4-knöpfige Glace — 2-Clasp-Pique — 7-Stud-Lacing — alle Farben — Handschuhe werth $1.75, $1.50 und $1 zu 50c.

25c für Rob Roy Gürtel — ein Spezial-Verkauf von diesen hübschen Rob Roy Harneß Gürteln, mit hübschen Plaid Silk Tops, angefertigt mit Extra-Qualität echtem Patent-Leder — Andere verlangen das Doppelte.

15c für 75c waschbare Waare — am Haupt-Floor Bargain-Geviert—feinste ausländische Fabrikate—eine große Ansammlung von dieser Saison-Ueberbleibsel, bestehend in hochfeiner schwarzer und weißer waschbarer Waare, einschließlich Linen Batistes, Grass Cloths, Crash Suiting, französische Plumetis, französische Organdies, farbige Swisses, französische Piques, Leinen Lawns, Irish Dimities, India Leinen, Nainsooks, Jones Cambrics, Victoria Lawns, Masalia Swisses, Schürzen-Lawns, India Dimities, Persian Lawns—früher hinauf zu 75c—zu 15c.

10c für 25c Weiß-Stoffe — India Leinen, checked und gestreifte, Nainsooks, Dimities und Schürzen-Lawns—Vierter Floor.

15c für 50c Taschentücher — Vor-Inventur Heruntermarkirungs-Verkauf von allen einzelnen Partien von Männer- und Damen-Taschentüchern—einige leicht beschmutzt und zerknittert—großes und vielseitiges Assortement von Mustern.

15c für 50c Spitzen—Vor-Inventur Heruntermarkirungs-Verkauf von allen orientalischen Spitzen, Point Venise Spitzen, Normandy Valenciennes Spitzen, Point de Paris Spitzen—von 6 bis 12 Zoll breit.

10c für 35c Stickerei—alle unsere Cambric-, Swiß- und Nainsook-Stickereien—von 3 bis 8 Zoll breit und 4½ Yards lang.

Sparsamkeits Basement-Bargains.

48c für $2 Kleider — feine Percale und Lawn Suits für Kinder — verziert mit Stickerei und Band — die neuesten Moden — viele neue Farben — Größen 4 bis 14 Jahre.

1.95 für modische $4 Duck Suits —großer Matrosen-Kragen — volle Aermel nach dem neuesten Schnitt — weiter und korrekt drapirter Rock — Quantität begrenzt.

2.90 für $5 Shepherd Check Dreß Skirts—die populären London u. Paris Farben — diese großen, geschwollenen, schwarze und weiße, braune und weiße, blaue und weiße Checks u. Plaids — nach dem neuesten London Modell geschnitten—ganz nach der Façon.

9c für 15c Strumpfwaaren—Damen und Herren echtschwarze baumwollene Strumpfwaaren—doppelte Fersen und Zehen.

10c für 20c Vests-Ribbed Damen Balbriggan Vests—niedriger Hals, keine Aermel—weiß und Ecru—Bänder am Hals und ohne Armlöcher.

50c für $1 Schuhe—für Kinder— handgewendet — helle Dongolas — sehr biegsam—Patent Tip—Spring Heel—Knopf—durchweg solid—Größen bis 8.

Sparsamkeits Basement-Bargains.

75c für $2.00—Oxford-Schuhe— eine Partie glasirte Dongola Patent-Tip und Trim Oxford Ties für Damen—extreme Spitzen und Opera Toe, die ganzlederne Sorte—passen und sehen aus wie die besten—beinahe alle breite Num.

7c für 15c farbige Lawns und Dimities—eine riesige Auswahl.

9c für 20c Huck-Handtücher, ganz Leinen, mit Fransen und gesäumt.

7c für reinleinene Servietten—½ Größe—werth $2 Dtz.—das Stück, 7c.

5c für 50c fancy Waaren—einige mehr werth — ein spezieller Tisch mit fancy Waaren—wie Bonnet Dusters—Perfume Sprays—Photo-Rahmen—Lichterhalter—Kalender — Papiermesser—silberne Präsentirteller — Tintenbehälter—Spielzähler — Portemonnaies — und viele andere brauchbare Sachen—werth bis zu 50c—alle zu 5c.

25c für $2 Seide — Rester der schönsten farbigen Seide dieser Saison—Satin Chine—Satin Persian—Warp Print Plaids—Warp Print Chine — Ebene Satin Raye — French Plaids—Ombre Fancies — Pompadour Bracades—Satin Damasse—werth bis zu $4—zu 50c und 25c.

Sparsamkeits Basement-Bargains.

7c für 15c Dimities und sheer Organdies—schöne Muster in beliebten Schattirungen.
5c für 15c gemusterte Organdies—32 Zoll.
7c für 15c schottische Zephyr Ginghams.
4c für 7c ungebleichtes Betttuchzeug.
5c für 8c gebleichtes Muslin.
10c für 20c Futterstoffe—leinen elastisches Canvas.
7½c für 15c Percaline—36 Zoll.
9c für 18c leinen Gras Cloth.
4c für 10c rauschende Taffetas—echt schwarz.
20c für 40c Band Tuch.

13c für $1 Kleiderstoffe — Rester von $2.50 französischen Neuheiten — $2.50 Paris Mohairs — $2 Englisch Coverts — $2 Bicycle Cloths — $1.50 Serges — $1 fancy gemischte Cheviots zu 23c, 18c und 13c.

11c für 50c Challies—Rester von der besten Sorte ganzwollener und seidengestreifter Challies — große, mittlere und kleine Muster — ebenfalls persische und Dresden Effekte—Längen von 3½ bis 14 Yards — Waaren die für 25c, 38c und bis zu 50c verkauft wurden, zu 11c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater **Wilhelm Jahn** im Alter von 78 Jahren im Hause seiner Tochter, Nr. 737 Belmont Ave., nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Amalie Jahn, Gattin.
Richard Jahn, Sohn.
Anna Hollensteiner, Tochter.
August Hollensteiner, Schwiegersohn.
Clara Jahn, Schwiegertochter.
Elsa und **Lizzie Hollensteiner**, **Albert** und **Edith Jahn**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn **Walter Großkopf** im Alter von 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, vom Trauerhause, 424 W. North Ave., nach Waldheim.

William und **Susie Großkopf**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere so vielgeliebte Tochter **Emilia Taubmann** im Alter von 8 Monaten und 13 Tagen am 28. Juli, Morgens 10 Uhr, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. Juli, 1½ Uhr, vom Trauerhause, No. 332 Hastings Str., nach Konkordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Taubmann, } Eltern.
Alwina Taubmann, }
Charlie, Klara, Louis, Lizzie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber und einziger Sohn **Arthur** im Alter von 16½ Monaten plötzlich durch den Tod entrissen ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 31. Juli, 1 Uhr Nachmittags, nach Forest Home. Die trauernden Eltern: **Martha** und **Fred Hacker**, 655 und 657 Blue Island Ave.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., nahe North Ave.
Telephon North 687.

Groses Piknik verbun'n mit Prieskegeln
— afhool'n von de —
Plattdütsche Gilde
Nord Chicago No. 9,
an'n Sündag, 2. August 1896, in
FRITZS GROVE, Eck Clybourn un Webster Ave.
Tickets 25 Cts. för Herr un Dame.

... Der ...
Plattdeutsche Frauen-Verein
ist hiermit freundlichst eingeladen, an unserem **Piknik** am **2. August** in **Fritzs Grove** theilzunehmen. Abmarsch von North Chicago Hall, halb 11 Uhr.
Das Komite
der Plattdeutschen Gilde N. Chicago No. 9.

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern.
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

FERRIS WHEEL PARK.
FERRIS WHEEL PARK
Clark Str. und Wrightwood Av. Limits Cars.
Große Vaudeville
Zwei Vorstellungen täglich—1:30 und 7:30 Nachm.—Park offen von 12 Mit. bis 11 Uhr Abds.—Guyer & Goodwin—Lillie Laurel—Annie St. Tel-Leonze—Katie Rooney 2c. Eintritt 25c. Freie Fahrt auf dem Rad an Wochen-Nachm.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
Schiller.—Der lustige Krieg.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Sunny Side Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Royal Hawaiian Band.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Ein Blick in die Wahlurne

bei Reichstags- und anderen Wahlen bietet, so schreibt die in Halle erscheinende „Saale-Zeitung", zuweilen viel des Interssanten, weil von manchem in bester Meinung dafür gesorgt wird, daß bei dem ernsten Thun auch die Komik zu ihrem Rechte kommt. Ganz abgesehen von denen, die ihre Wahlstimme als geeignetes Mittel erachten, um ihrer persönlichen Hochachtung für eine bestimmte Persönlichkeit Ausdruck zu geben, indem sie dieselbe zum Reichstagsabgeordneten wählen, obwohl sie sich selbst sagen, daß ihr Kandidat „einstimmig" gewählt wird, sind auch Wähler vorhanden, die ihre Verachtung gegen den ganzen „Parteien-Krimskrams" in drolligen Worten kundgeben; andere gibt es, die „einen guten Freund vom Biertisch" durch ihre Stimme zu einer „Runde" begeistern wollen 2c. Bei einer weiteren Klasse von Wählern hat die Wichtigkeit des Aktes so verwirrend gewirkt, daß sie, anstatt den in der rechten Westentasche verwahrten und sorgsam gefalteten Wahlzettel die in der linken Westentasche befindliche, und noch dazu unbezahlte Rechnung eines Lieferanten überreichen. So war es auch diesmal bei unserer Reichstags-Ersatzwahl. Von den „zersplitterten" Stimmen erhielten u. A. je eine Stimme die Herren Schuhmachermeister Rudloff-Halle, Martin Schulze, Gr. Steinstraße, Polizeisekretär Trautmann, Major Egidy-Berlin und — Reichskanzler Fürst Bismarck. Die letztere Stimme war zu Unrecht für ungiltig erklärt worden; jedenfalls hatte der Wahlvorstand angenommen, daß „Herzog von Lauenburg", wie die nähere Bezeichnung lautete, — eine andere Persönlichkeit ist und der Wahlzettel deshalb ungiltig sei, weil zwei Namen darauf stehen. Im 1. Wahlbezirk hatte ein Wähler „in der Eile" ein ärztliches Rezept, im 4. einer eine unbezahlte Bretter-Rechnung und im 21. eine dito Schuhmacher-Rechnung, verschiedene aber auch sozialdemokratische Einladungen zur Wahl als Wahlzettel abgegeben. Natürlich fehlen auch die üblichen poetischen Versuche nicht; der eine verherrlicht seinen Kandidaten, durch den er billige Briketts erlangen wollte; ein anderer wieder will von allen vier Kandidaten nichts wissen; ein dritter will gar drei (Sozialdemokraten) auf einmal nach Berlin schicken 2c. Ein Wähler in Spickendorf glaubte jedenfalls besonders witzig zu handeln, wenn er seine Stimme für den „Gänsehirten Friedrich Bartsch aus Peißen" abgab. Sonderbarerweise hatte der dortige Wahlvorstand diesen Wahlzettel kurzerhand als ungiltig bezeichnet, während doch jeder deutsche Mann, wenn er das wahlfähige Alter erreicht hat und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, wahlfähig ist, auch wenn er „Gänsehirt" ist. Eine ziemliche Anzahl Zettel wurde für ungiltig erklärt, weil die betreffenden Wähler zwei Wahlzettel kunstvoll zusammengefaltet hatten; andere hatten den gedruckten Namen durchstrichen, ohne einen anderen auf den Zettel niederzuschreiben, wieder andere hatten Zettel der vereinigten konservativen Parteien, die sich bekanntlich durch anderes Papier auszeichneten, benutzt und den Namen eines anderen Kandidaten darauf geschrieben, aber dabei den Wohnort weggelassen, weshalb auch diese Zettel ungiltig waren. So spielt sich in der Punschterrine — vulgo Wahlurne — eine Welt im Kleinen ab; Ernst und Komik reichen sich die Hand.

Statistisches über Streiks.

Vom Bundesbureau für Arbeitsstatistik ist eine Zusammenstellung über die im Laufe von fünfzehn Jahren stattgehabten Streiks erschienen. Die Angaben erstrecken sich auf die Jahre 1881 bis 1894, resp. sechs Monate des letzteren Jahres. Eine frühere Zusammenstellung brachte Angaben bis zum Jahre 1886, aus denen sich eine starke Zunahme solcher wirthschaftlicher Störungen erkennen ließ, die in dem großen Chicagoer Streik und dem Aufruhr auf dem Heumarkt gipfelten. Der jetzige Bericht läßt die Entwicklung ersehen, die sich inzwischen im Auf und Nieder vollzogen hat. Er bringt darüber folgende Tabelle:

	Streiks.	Fabriken.	Zahl der Arbeiter.	Prozent d. Fehlschläge.
1881	471	2,928	129,521	31.63
1882	454	2,105	154,671	38.24
1883	478	2,759	149,763	25.74
1884	443	2,367	147,054	44.31
1885	645	2,284	242,705	37.70
1886	1,432	10,053	508,044	46.58
1887	1,436	6,589	379,676	47.17
1888	906	3,506	147,704	42.30
1889	1,075	3,786	249,559	34.60
1890	1,833	9,424	351,944	37.34
1891	1,717	8,116	298,939	53.83
1892	1,298	5,540	206,671	51.99
1893	1,305	4,555	265,914	38.79
1894	1,806	5,154	482,060	60.51

Die Jahre 1886 und 1894 weisen die größte Zahl der Streiks und der durch dieselben beschäftigungslos gewordenen Arbeiter auf. Wenn das zweite Halbjahr von 1894 die gleiche Zahl geliefert hätte wie das erste, so würden die Zahlen von 1886 noch übertroffen sein. Die Veranlassung war in den beiden Jahren freilich verschieden. In 1886, wo das Land sich guter Geschäftslage erfreute, bezweckten die Streiks Lohnerhöhungen; die von 1894 waren meistentheils Proteste gegen Lohnherabsetzungen, wie sie die schlechte Zeit mit sich gebracht hatte; der turbulante Geist, welcher die von 1886 gekennzeichnet hatte, fehlte bei diesen.

Bemerkenswerth ist auch die, wenn auch langsame, Zunahme des Prozentsatzes der erfolglosen Streiks. Im Jahre 1881 schlug weniger als ein Drittel der Streiks fehl, im Jahre 1884 war es ein Viertel geworden, in 1886 weniger als die Hälfte, und mit mancherlei Schwankungen ist es bis 1894 zu vierzig Prozent von Streiks gekommen, bei denen das Ziel erreicht wurde. In den Kreisen der Arbeiter erkennt man mehr und mehr, daß der Streik doch nur ein höchst zweifelhaftes Mittel ist und Verluste mit sich bringt, die durch das, was wirklich erreicht wird, selten ausgeglichen werden kann. Die Statistik der nächsten den kann. Die Statistik des nächsten Jahrzehnts wird voraussichtlich noch einen weiteren Rückgang in der Anwendung dieses Kampfmittels aufzuweisen haben.

Durchlaucht Revisor.

Ueber einen „Revisor", gegen den der Gogol'sche nur ein Kadet ist, wird der „St. Petersb. Ztg." aus Tomsk geschrieben: Vorgestern wird in der Stadt bekannt, daß ein Fürst Schirinski-Schichmatow, Prokureursgehilfe der St. Petersburger Gerichtspalate, im Hotel Europa abgestiegen sei. Der von dem Fürsten zitirte Gorodowoi erhält Befehl, den Polizeimeister zu einer Unterredung herüber zu bitten, und ein in Stellvertretung des Polizeimeisters abgeordneter Pristaw erfährt vom Fürsten, daß derselbe die Gerichte in Ufa revidirt habe, hierher aber in halbem Inkognito gekommen sei, wahrscheinlich auch hier revidiren würde, — aber sich jeglichen Empfang und dergleichen verbitte. Am nächsten Morgen fährt der Fürst beim Gouverneur vor und imponirt ihm durch sein sicheres Auftreten sowohl, wie durch Aufzählen seiner Petersburger Verwandtschaft. Die Visite wird etikettengemäß in kürzester Zeit erwidert, und alle am Besuch des Fürsten interessirten Personen erwarten seine weiteren Schritte. Aber dem Gouverneur war doch etwas an dem Fürsten aufgefallen, denn so kordial, wie er zu verkehren beliebte schien nicht ganz echt, und eine „Excellenz" nur immer „General" anreden, ist doch auch nicht ohne weiteres Brauch. Kurzum, er erzählte seine Beobachtungen dem Gerichtspräsidenten, und dieser, ein alter Wolf, der schon viele Jahre Sibirien bewohnt, gibt ihm den Rath, doch den Fürsten nach seinen Papieren fragen zu lassen und ihm überhaupt etwas auf den Zahn zu fühlen. Das Resultat ist die Erklärung, der Fürst reise, wie schon erwähnt, inkognito, habe keine besonderen Papiere, werde bald von hier wegfahren und dergleichen. Eine nach Petersburg telegraphisch gerichtete Anfrage ergibt, daß trotz in letzter Zeit gerade in der Prokuratur vorgekommener Personalveränderungen kein Füst Schirinski-Schichmarow vorhanden ist — und so wird denn der Fürst und Prokureursgehilfe dingfest gemacht und bekennt sich als — entlaufener Arrestant aus der Stadt Wladimir mit Namen Martin. Die Gesichter einzelner Leute kann man sich vorstellen. Bei der Arretirung fand sich eine stattliche Menge Geld vor, ein Beweis, daß der Fürst nicht nur den Menschen, die nie alle werden, imponiren konnte, sondern auch seine Reisekasse in anständiger und gewiß eleganter Weise zu füllen verstanden hat. Wenn man in Tomsk sich erzählt, daß vor nicht gar langer Zeit ein entlaufener Sträfling die Stellung eines Polizeimeisters eingenommen und seine Pflichten in äußerst schneidiger und gewandter Weise zu erfüllen verstanden hat, bis ihn schließlich ein anderer Sträfling, den er prügeln ließ, agnoszirte und angab — wenn man sieht, wie recht dunkle Existenzen in der Gesellschaft eine Rolle gespielt haben oder noch spielen, dann sollte man glauben, daß damit doch bereits genug geschehen sei. Aber wenn dann plötzlich ein Revisor à la Gogol auftaucht und ohne jegliche Papiere die Unverschämtheit hat, hier alle unsere Mächtigen an der Nase herumzuführen und ihnen durch ein patentes Auftreten sogar die Lust zum Fragen nach einer Legitimation zu nehmen, dann kann man sich dem Einfluß eines gewissen Humors nicht entziehen.

Ein Scharfrichter von Ueberzeugung.

Aus London wird geschrieben:

Vor zirka vier Jahren gab Monsieur Berry, der seit langer Zeit in London die Funktionen eines Henkers zur allgemeinen Zufriedenheit ausübte, seine Demission und verlangte die Auszahlung seines Ruhegehaltes. Wie viel Mühe man sich auch gab, um ihn zurückzuhalten, Alles war umsonst; er erklärte, sein Entschluß sei unwiderruflich und er hätte schon längst auf die Ausübung seiner Profession verzichtet, wenn er nicht — ein enragirter Gegner der Todesstrafe wäre. So aber wollte er warten, bis seine Mittel es ihm gestatteten, sich einer ausgedehnten Propaganda zu Gunsten seiner Idee hinzugeben. In der That reiste er nach Amerika und unternahm durch alle größeren Städte eine Tournée, um Konferenzen gegen die Todesstrafe abzuhalten. Er erreichte nicht viel. Die elektrische Hinrichtung, die damals zum ersten Male in Amerika zur Anwendung kam, machte den Yankees eine viel zu große Passion. (?) Die Versuche, die man damit angestellt, ergaben so merkwürdige Resultate, daß die amerikanischen Gelehrten von nichts Anderem sprechen hören wollten, und Berry, des Predigens in der Wüste müde, mußte in seine Heimath zurückkehren. Bald darauf war London von Riesenplakaten überschwemmt, die ankündigten, daß der ehemalige Henker auf der Bühne einer „Music Hall" Vorträge mit Demonstrationen halten werde, die er delikaterweise „Die Verbrechen, von denen ich Kenntniß gehabt habe" nannte. Das waren seine gesprochenen Memoiren. Berry erzählte von seinen „Performances" (Vollziehungen), von den interessanten Exekutionen, die er vollführt, und um sich seinen dem Metier fremden Hörern verständlicher zu machen, beendete er die Soirée mit einer regelrechten Pantomime, die eine Hinrichtung in großartiger Naturtreue darstellte. Die „Music Hall" war immer bis auf's letzte Plätzchen mit Zuhörern gefüllt, die das Gruseln lernen wollten. Eines Tages aber wurde der Inhaber des Saales von Skrupeln geplagt und machte mittelst Affichen kund, daß dieses traurige Schauspiel in seinem Lokale nicht mehr abgehalten würde. Berry war wüthend und zitirte ihn vor den Richter. Dort erzählte er von seiner ehrenreichen Vergangenheit als Scharfrichter, setzte in beredten Worten die Größe des Zieles auseinander, das er im Auge habe, und gewann schließlich den Prozeß. Triumphirend erschien er wieder auf der Estrade des Saales, um mit Wort und Pantomime dem Publikum den nöthigen Abscheu vor der barbarischen Todesstrafe einzuflößen.

Kirche und Möbelspeicher.

Ein Möbelspeicher in einer Kirche, in welcher noch Gottesdienst abgehalten wird, dürfte wohl nicht häufig zu finden sein. Berlin aber hat, wie das Kabel schon vergangenen Sonntag erwähnte, eine solche Merkwürdigkeit aufzuweisen, und zwar in dem Französischen Dom auf dem Gendarmenmarkt. Dort befinden sich sowohl in dem alten, zu kirchlichen Zwecken nicht mehr benutzten Hauptgebäude, wie in dem Anbau, in welchem jetzt der Gottesdienst verrichtet wird, über dem eigentlichen Kirchenraum eine Menge von Bodengelassen, Kammern und Verschlägen, in die nur selten das Tageslicht hineindringt. Diese Räumlichkeiten nun werden als Möbelspeicher benutzt. Von Zeit zu Zeit sieht man hochbepackte Wagen vorfahren, welche von Herrschaften Möbel bringen, die aus irgend einem Grunde einige Zeit lagern sollen. Die Sachen werden in die Kirche geschafft und hier drei sehr enge, schmale und finstre Treppen zu dem „Speicher" hinauf mehr geschoben als getragen, was bei schweren Stücken, wie Büffets 2c. die größte Anstrengung von sechs bis acht kräftigen Männern erfordert. Die Herabwürdigung des Französischen Doms zum Möbelspeicher erinnert sehr stark an die Zeit, in der unter Napoleons Schreckensherrschaft die französischen Horden den Kölner Dom als — Pferdestall benutzten.

Interessante Spielkarten.

In den vielen Aufsätzen, in denen sich schon so manche unserer Schriftsteller mit der Geschichte der Spielkarten beschäftigt haben, ist bisher merkwürdiger Weise gerade die vielleicht interessanteste Seite dieser Frage viel zu kurz gekommen. Bei den Spielkarten hat ganz ähnlich wie bei dem Volkskalender schon aus geschäftlichen Gründen außerordentlich das Streben obgewaltet, durch die Wahl wirklich populärer Motive in der Ausstattung die Absatzfähigkeit zu erhöhen. Damit ist aber vielfach ein interessanter Einblick in die allgemeine Volksstimmung ermöglicht, ganz besonders in Zeiten kriegerischer oder sonstiger die öffentliche Aufmerksamkeit stark auf sich lenkender Ereignisse, und es würde sich unseres Erachtens für einen Schriftsteller, der die nöthige Zeit und Geduld hat, wohl lohnen, einmal speziell auf diesen Gesichtspunkt hin die Sammlungen alter Spielkarten zu studiren. Um ein Beispiel dafür zu geben, sei hier auf den im Jahre 1815 bei Osiander in Tübingen erschienenen „Karten-Almanach für die gegenwärtige Zeit" hingewiesen, ein Kartenspiel von 52 Blättern, von denen jedes einzelne mit einer charakteristischen Darstellung versehen ist. Die „Könige" zeigen Wellington, Kutusow, Schwarzenberg und Blücher, als „Damen" figuriren England, wie es vertrauensvoll auf den aus den Wellen auftauchenden Meeresgott blickt, Oesterreich, wie es sein Haupt mit der eisernen Krone schmückt, Preußen, wie es die Krone auf den Altar des Vaterlandes niederlegt. Als „Buben" erscheinen ein gewaffneter Bergschotte, ein russischer Kosak, ein bewaffneter Tyroler und ein Lützow'scher Freiheitskämpfer. Diese merkwürdigen Spielkarten wurden damals um 4 Gulden 12 Kreuzer in den Handel gebracht.

Soldaten—Räuber.

In Südchina werden die Zustände immer ungeordneter, was größtentheils daher kommt, daß dort noch fortwährend Soldaten aus dem Norden anlangen. Ungeduldige Europäer, die den Werth der Zeit kennen, tadeln die chinesische Langsamkeit oft scharf, aber bei Truppenentlassungen ist sie geradezu ein Segen. Alles, was nämlich die „väterliche Regierung" nach einem Kriege thut, ist, daß sie das zusammengeraffte Gesindel auf Schiffe packt und es in die betreffenden Heimathprovinzen befördern läßt. Am Ausschiffungspunkte bekommt dann jeder Exkrieger, wenns hoch kommt, einige Dollars, und nun kann er selbst sehen, wie er weiter fertig wird. Unter solchen Umständen, bei Berücksichtigung der ungeheuren Entfernungen ist es kein Wunder, daß die entlassenen chinesischen Soldaten sehr bald zu plündern gezwungen sind, wollen sie nicht verhungern. Ein Wunder ist es aber, daß nicht schon sehr ernste Unruhen die Folge gewesen sind. Die Mandarinen bekümmern sich natürlich, wie gewöhnlich, mehr darum, wie sie am leichtesten ihre Taschen füllen, als darum, wie sie den gesetzlosen Zuständen ein Ende bereiten können. So muß sich jeder Ort und jedes Dorf selbst helfen, es ist dabei aber auf den Schmuggel von Waffen angewiesen, weil es der ganzen chinesischen Zivilbevölkerung verboten ist, Waffen zu besitzen. Die Waffengeschäfte in Hongkong und Makao sollen daher seit einiger Zeit recht gut verdienen, wobei es ihnen nicht genau darauf ankommt, ob nicht auch oft Agenten der Räuber die Käufer sind. Bisher scheint jede einzelne Bande in der durchschnittlichen Stärke von 200 bis 300 Köpfen für sich geplündert zu haben, weshalb sich die indolenten Mandarinen noch nicht weiter beunruhigen. Es braucht aber nur einmal ein bedeutender Führer unter den Räuberhauptleuten aufzutauchen, nd die Sache würde sofort recht bedenklich werden. Denn in der Provinz Kuantung ist das Volk der Mandschudynastie niemals recht zugethan gewesen. Ein Führer, der seine Beute fest in der Hand hielte, könnte sich diese Stimmung leicht zu nutze machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Ein gewisser Maurice McCarthy von New York hat gestern im hiesigen Kreigericht die „Michigan Southern Railway Co." auf $50,000 Schadenersatz verklagt. McCarthy war vor einigen Wochen als er die Bahngeleise an der Root und Clark Straße überschreiten wollte, unter die Räder einer Rangirlokomotive gerathen und schwer verletzt worden. Er befindet sich noch heute im County-Hospital.

* Das Verhör in der Klagesache gegen „Sleepy" Burke, Jack McLain, Joe Gordon und Christ. Stoock wurde gestern von Richter Richardson auf den 4. August verschoben. Die Arrestanten sollen bekanntlich die Strolche gewesen sein, welche den alten Sonderling Schrage um Bonds und Baargeld im Betrage von $50,000 beraubten.

Gerade

Jetzt wird Hood's Sarsaparilla Euch sehr gut thun, indem es Euer Blut reinigt, Euren Appetit reizt und Euren Schlaf süss und erfrischend macht.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 390 E. 39. Str., bei Riffel.

Verlangt: Bäcker ans dritte Hand. 535 N. California Ave., zwischen Division Str. und Chicago Ave.

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Northwestern Iowa; Lohn $1.50. Den ganzen Sommer Arbeit. Freie Fahrt. Auch Farmarbeiter. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 29jl1w

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der deutsch, englisch und böhmisch versteht. 4740 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Mann, um Pferd zu besorgen und am Wagen zu helfen. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Butcher, ledig, der im Geschäft bewandert ist und polnisch spricht. 984 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junger Porter und Dinnerwaiter. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein flinker Kellner für Sonntag. Ecke Washington Boulevard und Harlem Ave., Oak Park.

Verlangt: Ein Mann als Porter und Waiter, gute Heimath für einen ehrlichen Mann. Ecke Washington Boulevard und Harlem Ave., Oak Park. mdo

Verlangt: Kräftiger Junge, an Brot zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Cockroaches vertreiben kann. 148 Fifth Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Butcher, Bäcker, Groceryclerks, Bartender, Waiter, Porter und irgend welche Arbeiter. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Restaurant-Arbeit. 349 State Straße. md

Verlangt: Junger Mann auf eine Farm zu gehen. Muß Kühe melken können. Nachzufragen 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf gute Arbeit. Ein unverheiratheter Mann. 90 S. Paulina Str., nahe Madison Str. mdm

Verlangt: Männer und Knaben bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl1w

Verlangt: Praktischer Kleider-Färber, mit $200 oder $300, um sich Antheil und stetige Stellung in einem gut etablirten Geschäft zu sichern. G. 118 Abendpost. mdm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um an Hosen zu nähen, bei Hand. 676 Larrabee Str. mdo

Verlangt: 10 Handmädchen an Shopröcken. 875 W. Division Str.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen im Schneidershop. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 25jl,1wm,1m

Verlangt: Gute Maschinenhände an Cloaks. $10 bis $12 die Woche. 193 Seminary Ave. 24jl,1w

Verlangt: Damen und Mädchen bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person zum Bettenmachen. 12 S. Water Str. bmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat. dmi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3.50, $4.50. 599 Wells Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5856 Wabash Ave., oberes Flat. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jl1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 68 North.

LOVERS of health and beauty will find both if they DRINK

Blatz The Star Milwaukee **Beer**

Ladies of all ages can be benefited and should hasten to call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. dmi

Verlangt: Anständiges Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 340 North Ave., Store.

Verlangt: Ein gut erzogenes Kindermädchen. 1258 George Str., Lake View. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Hudson Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. Mrs. Peters, 411 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon und Boardinghaus. 2234 Archer Ave. dmi

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. 29 E. Indiana Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, im Hause mitzuhelfen. 51, 29. Place, Ecke Portland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 309 Belden Ave. dm

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut backen und kochen kann. Keine Wäsche. 738 Sedgwick Str. dmd

Verlangt: Ein tüchtiges wohlrekommandirtes Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str. dm

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 790 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 12 Uhr. 2909 Wabash Ave.

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1828 Montana Str., Lake View. mdmi

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14 Jahre alt. 410, 26. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches schon in der Küche im Restaurant gearbeitet hat. 488—490 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. Nachzufragen 631 Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 358 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältliche Frau ohne jeden Anhang zur Stütze der Hausfrau. Stetiger Platz und gutes Heim für die passende Persönlichkeit. Nur sehr einfache Frauen brauchen nachzufragen. 256 Burling Str., 1. Floor (2 in Familie).

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1777 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 185 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Eine Frau bei einer kranken Frau. 796 Wolfram Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3440 Union Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 812, 35. Str., im Drygoods-Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 417 Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4738 Champlain Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4348 Indiana Ave. md

Verlangt: Kleines Mädchen, auf Baby zu achten. 119, 47. Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Boardinghaus. 947 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Familie. 33 Willow Str.

Verlangt: Ordentliche Frau, ein Haus selbstständig zu besorgen, außerhalb. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. Muß englisch sprechen. Zeugnisse. 344 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3312 S. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Gesucht: Ein freundliches Mädchen oder Frau, die eine Haushaltung von zwei Personen versehen kann, kann daheim wohnen wenn erwünscht. Muß auch englisch sprechen können. 818 N. Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2925 Groveland Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 146 LaSalle Ave., im Saloon.

Verlangt: Köchin, auch Ehepaar, Zimmer- und Diningroom-Mädchen für Hotel in Country. Viele Mädchen für Stadt. Verein Veritas, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1690 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 Fremont Str., Mittel-Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 358 Webster Ave.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 5239 Aberdeen Str.

Verlangt: 4 Köchinnen für Evanston, Lake View und Südseite. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 9 Carl Str., Top Flat.

Verlangt: Eine Amme für 3—4 Monate altes Kind. 1301 Cornelia Str., Lake View.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau in kleiner Familie zu helfen. 491 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Waschfrau. 487 N. Francisco Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 482 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 532 E. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das selbstständig kochen kann. 443 Sedgwick Str., im Store.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neue 7 Zimmer Möbel, wegen Abreise nach Deutschland. 282 Superior Court, 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Möbel, Haushaltsgegenstände, billig, wegen Umzug. 772 Milwaukee Ave., Top Flat. mdfr

Zu verkaufen: Ganz neuer Bücherschrein mit Schreibtisch, Parlor-Ofen, Gas-Ofen, Sopha, Betzimmer-Einrichtung, Eisbox, gegen sofortige Abnahme, sehr billig. 174 Fremont Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein fast neues Foldingbett. 401 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. Ecke 93. Str. und Ontario Ave. bmd

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Piano-Spieler, 30 Jahre Erfahrung, guter Notenleser, sucht permanente Stellung. Adr. Professor, 37 N. Halsted Str. mdo

Gesucht: Ein treuer Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen, sucht Stelle für Board. Adr. B. 314 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, deutsch und englisch sprechend, sucht Arbeit, um mit Pferden umzugehen. 902 Kimball Ave., Humboldt Park.

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Stelle. 902 Kimball Ave., Humboldt Park.

$10 Demjenigen, der einem jungen verheiratheten Manne stetige Arbeit verschafft. J. Wohlfeil, 609 W. 15. Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stellung als erste Hand. B. 312 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Schreiner wünscht irgendwo Arbeit. B. 311 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kellner sucht Stellung im Restaurant oder Hotel. Gute Zeugnisse. Bernhard Falk, 160 Orleans Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Wärter. Privatim nicht ausgeschlossen. Adr. B. 316 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. Kann wenn nothwendig Kaution leisten. A. B. 181 Abendpost.

Gesucht: Bäcker zweite Hand, oder gute dritte, sucht Stellung. 426 N. Halsted Str. bmdfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin oder Nurse. Spricht deutsch und englisch. 300 Clybourn Ave.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 307 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 1611 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Köchin, frisch eingewandert, sucht Stelle irgendwelcher Art; ein Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle. Frisch eingewandert. Adr. John [illegible], Cragin, Ill.

Gesucht: Erster Klasse Restaurationsköchin sucht Stelle. 129 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 13 Austin Ave.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 329 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 72 Gardener Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht Hausarbeit bei einzelnem Herrn. Lohn wird nicht beansprucht. 892 Noble Ave.

Gesucht: Viele Mädchen und Frauen für irgend welche Arbeit suchen Stellung. Verein Veritas, 43 N. Clark Str.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei oder Kassiererin in Restaurant, und am Tisch aufzuwarten. P. Q. 97 Abendpost.

Gesucht: Aeltere rüstige Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht für einige Tage in der Woche irgend welche Beschäftigung zum Waschen, Hausreinigen oder Nähen. [illegible], 53 Osgood Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, hübsche Wohnung von 6 Zimmern mit Badezimmer. Näheres 497 Wieland Str.

Zu vermiethen: Hintere Hälfte eines modern möblirten Flats, an ein junges deutsch-amerikanisches Ehepaar ohne Kinder, welches willens wäre, einfache Verköstigung für Zwei zu stellen. Poland, 550 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Sehr billig, modernes Flat, 6 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Gas, Furnace. 739 Balmoral Ave., Summerdale, Lake View. Office: 705, 172 Washington Str. 23jl1w

Zu vermiethen: Gärtnerei, 2½ Acker Land mit Haus, Stallung. Nachzufragen 326 Addison Ave. 27jl1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders bei alleinstehender Frau. 512 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Parlor, passend für 2 Herren. Billig. 553 N. Clark Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Großes helles Zimmer mit Küche für leichte Haushaltung, für nur anständige Leute, sowie ein Singleroom. 146 LaSalle Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Zimmer und Board, von einem jungen Ehepaar in besserer jüdischer Familie. Adr. mit Preisangabe unter F. 30 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Im besten Gange befindlicher Saloon mit Wohnung, gute Geschäftslage, lange Lease. Billige Miethe. Für sehr wenig Geld. Adr. R. 111 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon [illegible]. Agenten, 632 S. Canal Str. mdfr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Nachzufragen im [illegible] Saloon, Desplaines Str. 25jl1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, werth $1400. Verkaufe für $800. Adr. R. 107 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Saloon und Boardinghaus. Nachzufragen 197 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Zigarren-, Confectionery-Store, [illegible] und Zeitungen. Nachzufragen: 82 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Laundry-Office und Nebengeschäft. $20 Verdienst die Woche. Wegen Krankheit. Näheres 412 S. State Str.

Zu verkaufen: Eckaloon, alter Stand. 137 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket wegen Krankheit. 719, 31. Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Ofen, Fixtures etc., nur Südseite. Alle Store-Trade. Alter Stand. Wohnräume. $300. Adr. S. 53 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Eckaloon, nahe der Hochbahn-Station. Westseite. Adr. R. 112 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Meatmarket, gutes Geschäft, vollständige Einrichtung, billig. 276 Cortland Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Näheres 105 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckaloon, wegen Geschäftsangelegenheiten. Gute Nachbarschaft. Billige Rente, lange Lease. Nachzufragen 3140 W. Chicago Ave.

Ein voll garantirter Grocerystore und Meat-Market zu verkaufen, $150 Baar für eine Cottage an der Südseite. Offerten R. 115 Abendpost. bmdo

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft, gute Stelle. 989 W. 20. Str.

Bende & Gutmann bezahlen die höchsten Baar-Preise für Grocery- und Delikatessen-Stores. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. bmdo

Zu verkaufen: Guter Schneidershop. 97 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon mit Lizens. 541 S. Halsted Str.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Geschäfte und Farmen. [illegible] Notary Public.

Zu verkaufen: Neues elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, in Edgewater Heights, Lake View, billig. Eigenthümer Zimmer 705, 172 Washington Str. 23jl1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten u. s. w. leiden, [illegible] Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Institute, 1803 N. Halsted Str. [illegible] Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags [illegible]. Konsultation frei.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 16jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str. [illegible] Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 4. [illegible]

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 22jl1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Damen-Uhr, zwischen Randolph und Ogden Grove. Gute Belohnung. 345 S. 22. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

Gesucht: Sofort guter Mandoline- oder Zither-Spieler. B. 313 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Bäckerwagen nebst kleiner Route, billig. 5147 Justine Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Buggy. 411 Ridgeway Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave.

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. [illegible] Agentur der Columbus Buggy Company. Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes zweisitziges Buggy, billig. 235 Southport Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, aller Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr kommt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alsm, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. [illegible]

$20 kaufen gute neue „Highgrade"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 175 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billigster Platz in Chicago für Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, sowie [illegible] Einrichtungen. 779 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store-Einrichtungen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, $4 per Fuß. Neue Oak Show Cases, $6 per Fuß. [illegible] 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Geld zu verleihen in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf beliebige Zeit. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.
Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn. oder: 331, 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago.

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, erinnert Euch hiervon. [illegible] Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 130 Dearborn Str.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, bei der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu billigen Zinsen, bei [illegible], Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Loan-Geschäft, Zimmer 712, 95—97 E. Clark Str., Ecke Washington Str.

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 30 N. Clark und Michigan Str. 25jl1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde, gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle Systeme bewiesen [illegible] Mid-Winter Fair, San Francisco, 1894 [illegible] The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehefälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art schnell und sicher eingetrieben. [illegible] Zimmer 8, [illegible], Konstabler.

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. [illegible], Konstabler.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. [illegible] Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Herren-Anzüge $1, Hosen 40 Cents. [illegible] Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater).

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten [illegible]. Alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. [illegible] 134 Washington Str., Zimmer 417.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen prompt besorgt. [illegible] Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Eines allerdings war ihr erspart worden, was ihrem Stolz das Entsetzlichste schien: zu erleben, daß ihr Sohn erfuhr, welchen Unwürdigen er, auf dessen beiden Augen jetzt das alte Geschlecht der Kardows ruhte, zum Vater gehabt.

In ihren Briefen war sie immer wieder auf diesen Punkt zu sprechen gekommen; noch in ihrer letzten Stunde hatte sie ängstlich geflüstert: „Du versprichst mir, daß er es nie durch Dich erfährt; und Du thun willst, was in Deinen Kräften steht, daß er es nie durch andere erfahre."

Er hatte es nicht erfahren: nicht auf der Schule; nicht auf der Universität; nicht als er sein Freiwilligenjahr in demselben Regiment abdiente, in dem sein Vater ein Jahr lang Offizier war; nicht, als er dann in die Reserve trat und selber Offizier wurde. Wohl war er alten Freunden und Kameraden von ihm begegnet; aber sie wußten nur von einem bildhübschen flotten jungen Mann zu erzählen, dem das Geld etwas sehr schnell durch die Finger lief und der die Weiber nicht gehaßt hatte. Das konnte Hans nicht beleidigen: von wie so manchem seiner Bekannten, den er als einen höchst ehrenwerthen Menschen kannte, mußte er nicht dasselbe sagen, ohne sich ein Arges dabei zu denken!

Dennoch hatte sein Mentor ihn, solange es ging, von seiner pommersch-rügenschen Heimath ferngehalten. War doch da erst in dem Müßiggang eines vornehmen Landlebens, in dem demoralisirenden Verkehr mit in Vorurtheilen verknöcherten Standesgenossen; oft mehr als halb verbauerten, nicht selten dem Trunk und Spiel verfallenen bürgerlichen Gutsnachbarn; einem niederen Volke, das die alten Sklavensitten noch nicht verlernt hatte und das Herrenrecht in seinen schamlosesten Auswüchsen willig gelten ließ, seine Wüstheit so üppig ins Kraut geschossen! und gab es da noch so manchen und so manche, die davon hätten erzählen können!

Aber endlich, als Hans, nachdem er noch ein paar landwirthschaftliche Akademieen besucht und ein paar größere Reisen nach Frankreich und England gemacht, großjährig geworden, die Verwaltung seiner Güter in die eigene Hand nehmen mußte und wollte, hatte es sich nicht länger vermeiden lassen, und er Möllenhof zu seiner Residenz gewählt. Wäre es auch nicht gewesen, weil sein Vater und sein Großvater es ebenso gehalten, sondern nur, weil er dort ihm, den er als seinen geistigen Vater liebte und verehrte, so nahe war.

Das war jetzt gerade vor einem Jahr.

Man hatte sich während dieser sechzehn Jahre wiederholt gesehen; aber ihr hauptsächlicher Verkehr doch in einem Briefwechsel bestanden, der von beiden Seiten mit gleicher Pünktlichkeit, nur von Hans ausgiebiger gepflegt wurde. Wie das bei dem so viel Jüngeren, dem auf Tritt und Schritt Neues, Merkwürdiges, Mittheilenswerthes begegnete, auch selbstverständlich war.

Und welcher Zauber hatte in diesen Briefen für den älteren Freund gelegen! Wie hatte er seine Jugend, nur so unendlich viel reicher und schöner, noch einmal durchlebt! Mit welch inniger Freude, sich eine Menschenblume, an der kein Wurm nagte, von Jahr zu Jahr, ja von Brief zu Brief prächtiger entfalten sehen!

Und zu wissen, daß er kein müßiger Zuschauer des prächtigen Schauspiels war! sich sagen zu dürfen, daß er die dankbare Liebe, mit welcher der Jüngling an ihm hing, redlich verdient habe! Wie manche Nacht hatte er jetzt, da er längst, längst nicht mehr an dem Buche schrieb, das er mit des Kreuzes bedeutungsschwerem Zeichen ein- für allemal geschlossen, dort an dem Pulte für seinen Hans gearbeitet; Bücher für ihn gelesen, exzerpirt; sich in Studien vertieft, die Hans betrieb oder die er von ihm betrieben wünschte; Fragen beantwortet, die Hans gestellt; Zweifel gelöst und beschwichtigt, die das Jünglingsherz quälten; aristokratische Vorurtheile, welche den jungen Granden nicht erst aus seinem adligen Umgang anzufliegen brauchten, da sie ihm im Blut zu liegen schienen, mit leiser Hand beseitigt oder doch abgemildert!

Und staunend beobachtet, wie auch in diesem letzteren Punkte der Sohn so ganz der Mutter glich, die in der Abstammung aus einem alten Geschlecht keinen blinden Zufall sah, sondern eine tiefernste Verpflichtung, die gesellschaftlich hohe Stellung in Geist und Gemüth wiederzuspiegeln und so das Adelthum in ein Edelthum umzuschaffen.

Welch ein Wiedersehen nun zwischen dem zum Manne gereiften Jüngling und ihm, dem Fünfzigjährigen, dem die Schläfen schon sich zu lichten und der dunkle Vollbart zu ergrauen begann, und deren Geister und Herzen doch so auf denselben Ton abgestimmt waren, daß sie wie Brüder erschienen!

Wenigstens dem Aelteren anfänglich so erschienen, bis ihm die Ehrerbietung, die ihm der Jüngere unverletzlich entgegenbrachte, fast schmerzlich an den Unterschied der Jahre erinnerte.

Und ein andres noch, das sich erst später geltend machte.

Es war ihm mit Käthe ergangen, wie so manchem Vater, der in der heranwachsenden Tochter ein Kind sieht, und den erst die Huldigungen, welche dem Kinde von der jungen Männerwelt erwiesen werden, daran mahnen, daß es eben keines mehr ist. Diese Erfahrung zu machen, hatte es bis jetzt an der rechten Gelegenheit gefehlt. Von einem gesellschaftlichen Verkehr in seinem Hause konnte nicht wohl die Rede sein; junge Männer kamen schon gar nicht, außer etwa die beiden Moen'schen Söhne, gute, aber herzlich unbedeutende Menschen, auf die er kaum geachtet hatte. Ein paarmal war ihm freilich der Gedanke näher getreten, ob es um Käthes willen nicht doch geboten sei, die Einsamkeit, welche ihm längst zum Bedürfniß geworden, aufzugeben; aber sie war mit ihren siebzehn Jahren ja noch so jung, schien vorläufig mit ihren kleinen Liebhabereien so vergnüglich durch das Leben hinzutändeln — sie würde seinen Ernst noch früh genug kennen lernen!

Und daß sein Hans, der den Kopf so voll hatte von mannhaften Gedanken, sich mit so weitausschauenden Plänen trug, jemals in der kleinen Sylphe sein Ideal sollte erblicken können — das schien außer dem Bereich des Möglichen zu liegen. Vom Wünschenswerthen gar nicht zu sprechen. Wie hätte er wünschen können, wovor ihn schauderte, als er zu bemerken glaubte, daß das scheinbar Unmögliche die unheimliche Färbung von etwas Wirklichem anzunehmen begann! Nein, das durfte nicht wirklich werden! seine Tochter nicht das Weib des Mannes, dessen Vaters Blut er hatte vergießen müssen!

Aber das war wohl nur böses Geträume aus seinem schweren Blut, seiner düstern Phantasie, welche die Herrschaft, die er ihr eingeräumt, mißbrauchte, um ihn mit spukhaften Gebilden zu schrecken. Es war ja nichts daran — unschuldiges Getändel zwischen zwei jungen Personen, die sich von der ersten Stunde ihrer Begegnung Du genannt hatten; und die ihr Verhältniß nur als ein geschwisterliches betrachten konnten, sollten sie jemals ernsthafter darüber nachdenken.

So glaubte er die graue Sorge von seiner Schwelle gebannt zu haben.

Und die doch nun wiedergekommen war, unheimlicher als zuvor, mit dem Augenblick, der den jungen Brunnow ins Haus brachte, den Sohn eines alten Universitätsfreundes, dem er lieber als seinen Vorgängern sein Haus geöffnet.

Und der nun nichts eiliger gehabt, als in Käthe die Dame anzustaunen, die der Traum seines liebebedürftigen Herzens gewesen war. Und die Erleuchtung, die ihm gekommen, aus jedem seiner Blicke wenigstens sprechen zu lassen, wenn es auch keine Worte gab, in die er den Ueberschwang seiner Gefühle hätte gießen können. Das wäre nun einfach lächerlich gewesen, und sie lachten alle darüber: Käthe in erster Linie; die Dienstleute, der alte Amsberg; er selbst hatte sich manchmal beim besten Willen des Lächelns nicht zu erwehren vermocht. Und nur einer lachte nicht: Hans.

Er, der sonst allen Menschen wohlwollte, gegen alle die ritterliche Höflichkeit selbst war, behandelte den harmlosen jungen Mann mit auffallender Kälte, ja, kaum verhehlter Geringschätzung; erklärte sein Benehmen für absurd bis zum Unleidlichen und hatte darüber sehr lebhafte Szenen mit Käthe, aus denen die lachfrohe ein paarmal mit verweinten Augen kam.

Einem Beobachter, dem die Sorge Aug' und Ohr geschärft hatte, konnte das nicht entgehen. Und dann trat in Hans' Verhalten gegen den Eindringling ein plötzlicher Umschwung ein. Keine leiseste Spur mehr von geflissentlicher Unfreundlichkeit, zur Schau getragener Abneigung! Dafür liebenswürdiges Entgegenkommen; offenes Eingeständniß einer ihm selbst räthselhaften Verkennung, die wieder gut zu machen Pflicht sei. Dann gemeinschaftliche Spazierritte, gemeinschaftliches Auf-den-Anstand-gehen — eine entente cordiale, die nichts zu wünschen ließ.

Das konnte nur einen Sinn haben: Hans durfte sich einem Nebenbuhler gnädig erweisen, den er nicht mehr ernsthaft zu nehmen brauchte, seitdem er Käthes Liebe sicher war.

Für den Beobachter eine schreckliche Entdeckung. An ihrer Richtigkeit konnte er nicht zweifeln, seitdem jeder neue Tag sie bestätigte. Was sollte er thun? Hans offenbaren, was, ihm niemals kundzugeben, er seiner Mutter in ihrer Sterbestunde feierlich versprochen? Das sichere Mittel, dem Verhängniß Halt zu gebieten, und dies Mittel durch einen heiligen Eid zur Unmöglichkeit geworden! Und kein andres erfindlich; kein Grund, kein Vorwand, die Liebenden zu trennen; nichts, nichts; überallhin ein Greifen in die wesenlose Luft.

Aber für Hans würde ja die Vergangenheit niemals ihren klagenden und anklagenden Mund aufthun. Bei dem Geheimniß seiner Liebe zu Helene hatte er keinen Mitwisser. Und war er, der den Todten beraubte, Zeuge des Schrecklichen gewesen — achtzehn Jahre sind seitdem vergangen! Vielleicht lebt der Mensch nicht mehr. Oder, wenn er lebt, was in der Welt könnte ihn veranlassen, eine Sache ans Licht zu ziehen, bei der er als Räuber eine so schlimme Rolle gespielt hatte? Hier waren entweder Unmöglichkeiten oder Unwahrscheinlichkeiten, die an Unmöglichkeiten grenzten. Von keinem andern Tribunal konnte die Sache abgeurtheilt werden, als dem seines eigenen Gewissens.

Und vor das hatte er sie jetzt gebracht; und sein wahrhaftiges Tagebuch und seine treue Erinnerung zu Zeugen aufgerufen und sie abgehört und das Für und Wider klargelegt und erwogen, und —

Er stand am Fenster und starrte über die Chaussee in den Wald, dessen Wipfel die Morgendämmerung zu färben begann.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geständniß der Fakire.

Die in Budapest entlarvten Fakire haben einem Berichterstatter des „Budapester T." über ihr Schlafen und Wachen ein reumüthiges Geständniß abgelegt. Das erwähnte Blatt berichtet hierüber Nachstehendes: Das Absteigequartier der Fakire. Dasselbe besteht aus einem kleinen, einfenstrigen Hofzimmer in dem zweiten Stockwerke eines Miethshauses in der Kmettygasse. Im kleinen Zimmer sitzen vier Personen. Der entlarvte Fakir Bheema Sena Protapa liegt in seinem Fakirkostüme gemächlich auf dem Kanapee und erklärt seinen Freunden eben lachend etwas aus einer indo-englischen Zeitung. Der zweite Fakir, Rama Chandra, der eigentliche Chef der Fakire, sitzt, eine Zigarette rauchend, am Tische. Außerdem ist noch der vertraute Diener der Fakire sowie ein Schwager des früheren Impresario „Dr." Fricker, ebenfalls ein Eingeweihter, anwesend. Der dritte Fakir Gopal Krishna ist momentan nicht zu Hause, sondern in der Stadt. Die Fakire, respektive Rama Chandra, denn der andere gibt an, noch zu erschöpft zu sein, erklären sich sofort bereit, Rede zu stehen. Auf die Frage, ob auch die in Indien existirenden Fakire blos diese Rolle spielen, antworteten sie, daß der größte Theil der Fakire ebenfalls nur Gaukler sind. Es gibt allerdings einige Fanatiker, Mitglieder einer religiösen Sekte, die es ernst nehmen, doch sind dies blos Ausnahmen. Aber selbst bei diesen ist der größte Theil ihrer Künste Humbug. Auch die berühmten lebend begrabenen Fakire, über welche sich in Indien gewesene Europäer mit dem größten Staunen äußern und welche sie als ein undurchdringliches Räthsel beschreiben, haben eine einfache Lösung. Die Freunde des Fakirs graben einen unterirdischen Gang zum Grabe, die Erde wird aufgepölzt und der Sarg in den unterirdischen Gang getragen, wo der Fakir gelabt und während der „Schlaffrist" gehalten wird. Sobald man dann hört, oben werde das Grab geöffnet, legt sich der Fakir rasch in seinen Sarg, die Pölzung wird herausgehoben, die Gangöffnung gut verschüttet, und den staunenden Zuschauern bietet sich der Fakir in seinem ursprünglichen Zustande, wie er begraben wurde, dar. Rama Chandra erzählt über seine zwei Kollegen ganz erbauliche Dinge. Gopal Krishna kann blos mittels Hypnose schlafen. Er wird hypnotisirt nach den gewöhnlichen Regeln der Kunst, und dies befähigt ihn, 24 Stunden lang regungslos zu liegen. Nach dieser Zeit muß er jedoch Nahrung erhalten, um dann wieder hypnotisirt zu werden, was ihn abermals zu einem 24stündigen Schlafe befähigt. Diese Prozedur wiederholte sich jeden Tag, so lange der „Schlaf" währte. Die Verabreichung der Nahrung erfolgte dann durch seinen wachen Kollegen, der ihn nie verließ, sowie durch einen vertrauten Diener bei Nacht, als das Fakirhaus für jeden der Nichteingeweihten, selbst für die Kontrolskommission geschlossen war. Der andere Fakir Bheema Sena Proto, der das „Malheur" hatte, entlarvt zu werden, ist zwar jünger, hat jedoch einen festeren Willen und so braucht derselbe nicht hypnotisirt zu werden, sondern er bringt es zustande, aus freiem Willen im wachen Zustande so unbeweglich im Sarge zu liegen, als ob er schlafen würde. Natürlich muß auch er jede Nacht gelabt werden und geschah dies immer Nachts zwischen 12 und 2 Uhr. Unter dem Vorwande, daß er nun von seinem wachen Kollegen massirt werden müßte, durfte Niemand im Zimmer bleiben und diese Zeit benutzte der Fakir, um seine Milch zu trinken, Gugelhupf zu essen, Zigaretten und Tschibuk zu rauchen und seine vom vielen Liegen erschlafften Glieder durch Laufen und Gymnastik zu beleben. Die Fakire nehmen die Sache durchaus nicht tragisch. Sie haben Geld, leben flott und lustig, besuchen sogar die Chantants, wo ihre Produktionen parodirt werden. Sie haben auch schon einen neuen Tric ersonnen und wollten sich nun als „hängende Fakire", wie jüngst ein solcher in Paris auftrat, produziren. Nachdem jedoch die Polizei diese Produktion hier verboten hat, haben sie sich anders besonnen. Sie treten in einem Orpheum als indische — Tänzer und Sänger auf.

Spricht vierzehn Sprachen.

Kürzlich wurde ein internationaler Gauner, den die Sicherheitsbehörden verschiedener Länder lange vergeblich gesucht hatten, in Oesterreich endlich dingfest gemacht und zu fünfzehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Nach Abbüßung dieser Strafe wird der Verbrecher an die deutschen Gerichte ausgeliefert werden, um für eine Reihe von in mehreren deutschen Städten begangenen Betrügereien abgeurtheilt zu werden, und von Deutschland wird er hernach weiter in die Hände der russischen Justiz gelangen, damit er von dieser den Lohn empfange dafür, was er sich im Zarenreich hat zu Schulden kommen lassen. Wie der Mann eigentlich heißt, konnte trotz der eingehendsten Nachforschungen nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Nur mit annähernder Wahrscheinlichkeit vermochte man zu ermitteln, daß sein Name Oskar Bloch laute. Er soll in Riga geboren und in Petersburg erzogen worden sein. Zweifellos ist dagegen, nach einer Angabe der „W. A. Ztg.", daß der angebliche Bloch ein russischer Deserteur ist. Er stand zuletzt in Reval in Garnison und desertirte von dort nach Deutschland. In Heidelberg, das er unter allen von ihm besuchten Städten Deutschlands am längsten mit seiner Anwesenheit beehrte, brachte er sich durch Sprachunterricht fort, soweit dies nämlich nicht durch Schwindeleien geschah. Es ist erwiesen, daß er in vierzehn verschiedenen Sprachen unterrichtete. Neben seinem unlauteren Gebahren lenkte auch seine Leidenschaft für das Morphiumessen die Aufmerksamkeit auf ihn, und schließlich beschäftigte sich das Heidelberger Strafgericht mit ihm. In anderen deutschen Städten trat er als Rezitator, Schauspieler u. s. w. auf. In England, in Amerika und zuletzt in Oesterreich gab er sich ebenfalls bald für einen Schauspieler, dann wieder für einen Sprachlehrer aus und wirkte vorübergehend da und dort in diesen Eigenschaften. Ueberall legte er sich einen andern Namen bei, so nannte er sich Erich Weller, Dr. Sandeau, Freiherr von Thaler u. s. w. In der letzten Zeit vor seiner Verhaftung lebte er in Oesterreich als Dr. Curt Saranana; als solcher war er auch in Wien bekannt, wo die ärztlichen Kreise wegen seines Morphinismus sich mit ihm beschäftigten, und dann in St. Pölten unweit von Wien, bis ihn dort die Nemesis ereilte und er verhaftet wurde. Von dem österreichischen Gericht wurde der verbrecherische neue Mezzofanti unter dem Namen Oskar Bloch, der, wie schon bemerkt, muthmaßlich der richtigste von allen ist, die er sich beigelegt hat, abgeurtheilt. Seine nächste deutsche „Station" wird wahrscheinlich München sein, wo man ihm ebenfalls ein beträchtliches Sündenregister von Schwindeleien zur Last legt. In den Gerichtsakten des Mannes mit den vielen Namen befindet sich der amtliche Vermerk: „Spricht vierzehn Sprachen."

Gebrauchen Sie

"FRESE'S"

Hamburger Thee!

Zur Beseitigung von **Erkältungen** unübertroffen; seit 50 Jahren ein bewährtes **Hausmittel** gegen **Verstopfung, Blutandrang zum Kopf,** sowie zum **Blutreinigen.**

Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH."

IMPORTER.

auf jedem Packet.

Etwas für Schatzgräber.

Aus Salzwedel schreibt man: Hünengräber, woran die Altmark, namentlich der Kreis Salzwedel besonders reich ist, sind Grabstätten unserer Vorfahren, der alten Germanen. Man trifft sie einzeln liegend, Hünenbetten genannt, oder in größerer Anzahl zusammen als Hünenkirchhöfe an. Die Hünengräber bergen Gefäße, sogenannte Urnen, mit der Asche der Verstorbenen und deren Schmuckgegenstände. Die urnenförmigen Aschenbehälter befinden sich ausnahmslos in sogenannten Steinsärgen. Das heißt in einem Quadrat von vier flachen Steinen. Das berühmteste aller Hünengräber befindet sich in nächster Nähe Salzwedels, südlich vom Dorfe Stöckheim. Es hat unter allen altmärkischen Gräbern den größten Denkstein, dieser ruht ½ Meter von der Erde entfernt auf vier blockartigen Steinen, ist zirka 6 Meter lang, und man schätzt sein Gewicht auf 550 Zentner. Der Sage nach liegt unter ihm der Riese Goliath. Ein Massengrab, sehr gut erhalten, liegt in Niepes bei der Försterei, es ist fast 40 Meter lang und enthält zwei Grabkammern. Das schönste altmärkische Hünengrab befindet sich bei dem Dorfe Drebenstedt, es hat einen Ringstein, der sich 2¼ Meter über der Erde erhebt und 6 Meter im Umfang mißt. Ein Hünengrab zwischen Nettgau und Gladdenstedt wird der Herenstein genannt, weil man zu gewissen Zeiten Pferdehufe in dem Stein sehen will; weitere gänzlich erhaltene Hünengräber liegen zwischen Liesten und Jeggeleben. Während es noch vor einigen Jahren enormes Aufsehen erregte, wenn z. B. in Niendorf bei Bergen auf dem früheren Wendenkirchhofe, welcher auf einem Berge liegt, Urnen mit Knochen und Schmuckgegenstände gefunden wurden, ist dies heute fast eine tägliche Erscheinung, und Reisenden, welche durch die Altmark fahren, kann eine Ausgrabung auf dem Gräberfeld bei Niendorf (eine Stunde von Salzwedel) nicht oft und angelegentlich genug empfohlen werden. Mit einer Hacke oder einem Spaten durch den Besitzer des Wendenkirchhofes versehen, gräbt man selten ohne Erfolg; in der Regel liegen die Urnen, welche seit vielen Jahrhunderten mit ihrem Inhalt in der Erde ruhen, nicht tiefer als ½ bis 1 Meter, oft nicht einmal so tief. Man gräbt, stößt man auf einen Steinsarg, um diesen herum, hebt die Steine aus und sieht die Urne, die Menschenknochen noch in ihrer ursprünglichen Gestalt, aber morsch, enthält, vor sich.

Philosoph und Bummler.

Man schreibt aus Paris vom 13. d. M.: Die Pariser Polizei ist gestern eines wahrhaften Diogenes habhaft geworden, eines Mannes, der dem großen Alexander zwar nicht erwidert hätte: „Geh' mir aus der Sonne", der aber gesagt hätte: „Laß' mich im Freien schlafen!" Seit einiger Zeit nämlich macht sich die Polizei das Vergnügen, die armen Teufel, die kein Obdach haben und deshalb im Bois de Boulogne, auf den Bänken der äußeren Boulevards und unter den Pariser Brückenbogen kampiren, mit ihren Häscherarmen zu verfolgen. Dabei soll sie schon mehrere Spitzbuben erwischt haben, die große Mehrzahl der bei Mutter Grün oder im Gasthause zum Goldenen Stern Uebernachtenden aber sind harmlose Gesellen, denen außer Armuth kein Verbrechen nachzuweisen ist. Gestern nun ist der Polizei ein Mann Namens Raphael Benoit in die Hände gefallen, der nicht nur kein Verbrecher, sondern auch kein armer Teufel ist, und der aus philosophischen Gründen seit zehn Jahren nur bei grimmigster Kälte unter einem Dache geschlafen hat. Herr Benoit hat eine Jahresrente von 6000 Franken, kann also für einen wohlhabenden Mann gelten und könnte ein schönes Leben führen. Dies thut er auch, nur hat er andere Ansichten von „schön", als die große Mehrzahl seiner Zeitgenossen. Benoit hätte vor 2200 Jahren im schönen Hellas leben müssen, dann hätte ihn die Polizei nicht belästigt, und man würde heute von acht statt von sieben Weisen sprechen. Also sprach Benoit zu Cochefert, dem Oberhäscher von Paris: „Ich bin ein freier, unabhängiger Mann, dem jeder Zwang zuwider ist. Ich kann nur in der freien Luft leben, im Hause würde ich ersticken. Seit zehn Jahren führe ich dies ungebundene Leben, und es gefällt mir von Jahr zu Jahre besser. Kein Mensch kann kommen und sagen, daß ich etwas Böses begangen habe; aber viele meiner Schlafkameraden werden Ihnen bezeugen, daß ich sie in ihrer Noth unterstützte und sie durch meine Unterstützung schon oft vom Verbrechen zurückgehalten habe. So lebe ich als Bummler und Philosoph und habe weiter nichts zu thun, als jeden Monat zu meinem Notar zu gehen, der mir meine Rente auszahlt. Auf dem Nordbahnhof habe ich einen Koffer stehen, der mein ganzes bewegliches und unbewegliches Eigenthum enthält, und dorthin gehe ich, wenn ich Kleider wechseln oder sonst etwas holen oder bringen will. Tagsüber gehe ich spazieren, betrachte mir die Schaufenster, die Vorübergehenden, die Gäste der Kaffeehäuser u. s. w. und wenn ich davon genug habe, gehe ich in die Nationalbibliothek, um mich in der Literatur auf dem Laufenden zu erhalten. Am Abend besuche ich ein Theater oder ein Konzert und nachher suche ich mir einen passenden Schlafplatz im Freien, und zwar lege ich mich am liebsten unter dem Brückenbogen, weil da der Regen nicht zu befürchten ist." Diesen Bericht schloß Benoit mit der Drohung: „Wenn die Polizei nicht aufhört, mich zu belästigen, werde ich mich gezwungen sehen, mein Vaterland zu verlassen!" Natürlich denkt Herr Cochefert nicht daran, einen so verdienstvollen Bürger zu vertreiben, und so wurde Herr Benoit alsbald aus der Haft entlassen und seinem herrlichen Leben, um das ihn mancher im ausgetretenen Geleise der Ordentlichkeit wandelnde Mensch insgeheim beneiden dürfte, zurückgegeben.

Der älteste Sträfling von Neu-Caledonien.

Der britische Konsul in Neu-Caledonien, Harford, bemerkt in seinem letzten Amtsbericht: Die Insel ist eine der gesundesten der Welt. Die Eingeborenen sind ganz anders, als die übrigen Südsee-Insulaner. Sie ähneln in Hautfarbe, Geberden und kindlichem Benehmen mehr dem afrikanischen Neger. Kapitän Cook taufte die Insel richtig, als er sie Neu-Caledonien nannte. Die zahlreichen „Lochs" oder See-Einschnitte geben ihr in der That das Ansehen der schottischen Küste. Freie Bewohner zählt Neu-Kaledonien zur Zeit 13,038. Die Zahl der Sträflinge beträgt 27,238. Kapitän Dreyfuß dient gegenwärtig seine Strafzeit in Süd-Caledonien ab. Er wird strenge bewacht. Der Pole Berezowski, welcher am 6. Juni 1867 in den Straßen von Paris das Attentat auf den Zaren Alexander II. unternahm, ist jetzt der älteste Einwohner von Neu-Caledonien. Man hat ihm einige Vorrechte eingeräumt. Er hat ein kleines Haus und bringt seine meiste Zeit in seinem kleinen Garten zu.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heftiges starkes Schwitzen nach starken Uebungen und darauf eine schnelle Abkühlung des Körpers bringt häufig eine

Steifheit

in den Gliedern.

St. Jakobs Oel

einigemale angewandt, wird die Muskeln gelenkig machen und alle Schmerzen vertreiben.

Hitze

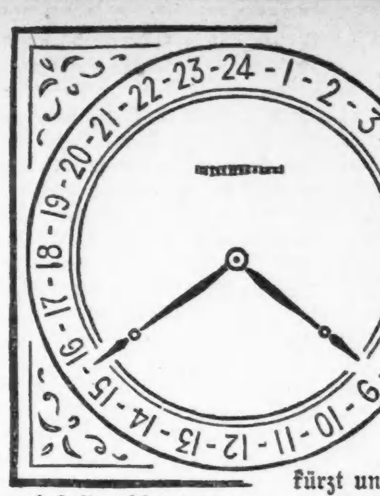
Eile und Beschwerden verursachen **Leber-Krankheiten.**

Weniger Eile bei heißem Wetter und weniger Beschwerden und der Gebrauch von

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

heilen diese Fälle und kuriren alle Leber-Krankheiten prompt und permanent.

Tausende Deutscher, welche sie gebraucht haben, wissen, daß dieselben vorbeugen und kuriren.



24 Stunden machen einen Tag. Ihr könnt nicht mehr daraus machen — an der Uhr. Aber weise Frauen, fortschreitende Frauen, können jeden Tag zweimal soviel werth für sich machen. Gerade durch den Gebrauch von Pearline. Es ist nicht nur am Waschtag daß Pearline (gebrauche keine Seife) Euch Zeit spart und Eure Arbeit verkürzt und erleichtert und Euch andere und bessere Arbeit thun läßt. Es ist jeden Tag und bei allem Scheuern und Reinmachen, das harte Arbeit im Hause verursacht. Pearline ist der Arbeit-Ersparer der Frau. Es beseitigt das ruinöse, marternde und ermüdende Reiben. 498

Millions NOW USE Pearline

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an **Schwindsucht** leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung.

Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,

148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

Brüche! Brüche!

bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in dreißig Tagen auf leichte Abzahlungen und das Bruchband wird auf immer entbehrlich. Jeder Fall garantirt.

Mr. Max Frischmann, von No. 7 Gardner Str., Chicago, von einem Bruch, der vier Jahre alt war, in vier Wochen geheilt.

P. E. Moden von 642 Fulton Str., Chicago, hatte einen Bruch seit seiner Kindheit; in fünf Wochen kurirt durch

Kirk's Heilmethode für Brüche.

Sprecht vor oder schreibt

Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Chicago.

Office-Stunden: 9—8:30; Sonntags 10—2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

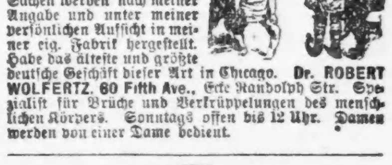
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße rc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. **Damen** werden von einer Dame bedient.



(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten rc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.

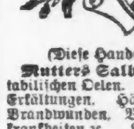
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.

Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

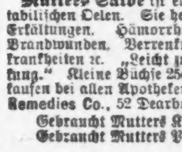
. . . Frei für . . .

Rheumatismusleidende.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende **unentgeltlich ein Packet** des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von **20 bis 33 Jahre** vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: **John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.**



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ....Chicago.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 Wolj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster . . . . . . **Spezialist**

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16nmisij

Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

Wichtig für Männer und Frauen!

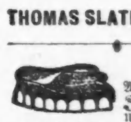
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‡ 2.10 N	‡ 1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‡ 2.10 N	‡ 1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.60 N
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 8.05 N	‡ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‡ 4.35 N	‡10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.20 N	‡10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.00 N	‡10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	3.10 N	*10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.30 V

*9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30 *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	3.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.35 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Nachklänge.

Ueber den Prozeß um die Millionen des Herzogs Karl von Braunschweig wird dem „Braunschw. Tageblatt." gemeldet: Zwischen Paris und Bern werden gegenwärtig Noten gewechselt wegen der Millionen, die der entthronte einstige Herzog von Braunschweig der von ihm geliebten Stadt Genf vermacht hat. Zunächst nach seiner Entthronung wählte er theils in London, theils in Paris sein Exil. Dann wurde er 1870 von dem gegen alle Deutschen erlassenen Ausweisungsbefehl in Paris betroffen und kam nach Genf, wo er 1874 starb und der Stadt einige zwanzig Millionen mit der einzigen Bedingung hinterließ, daß ihm ein Mausoleum errichtet werde. Die Gabe war schon ein Denkmal werth, und Genf strengte sich denn auch an, etwas Ansehnliches zu errichten: Auf dem Square des Alpes, am Seeufer, wurde ein reiches Denkmal aus Marmor erbaut, dessen Spitze die Reiterstatue des Herzogs krönte, dem Norden den Rücken zuwendend. Das Denkmal, das sehr viel Geld gekostet hatte, widerstand aber den Witterungseinflüssen nicht und drohte, zusammenzustürzen, so daß es ganz neu verstärkt werden mußte. Die Millionen der Erbschaft fanden schnell Verwendung und heute ist nichts mehr davon vorhanden. Nun kommt der hinkende Bote. Ein Sohn des Herzogs, de Civry, hat, wie erinnerlich sein wird, in Paris den gegen die Stadt Genf geführten Erbschaftsprozeß gewonnen; das Pariser Gericht nahm an, der Herzog habe seinen thatsächlichen Wohnsitz in Paris gehabt — trotz der Ausweisung — und sich nur zeitweilig in Genf aufgehalten, so könne denn das französische Erbschaftsgesetz angewendet werden. Der französische Fiskus, dem von der fetten Erbschaft die Millionen zufallen müßten an Erbschaftssteuer und Zinsen seit 1874, hat nun gegen die Stadt Genf und den Kanton einen Exekutionsbefehl losgelassen; alle Notare Frankreichs und Navarras erhielten die Aufforderung, zu beschlagnahmen, was etwa der Stadt Genf geschuldet werde, und die Paris-Marseiller Eisenbahngesellschaft, welcher der Bahnhof in Genf gehört, wurde aufgefordert, nichts zu zahlen, was sie etwa Genf oder dem Kanton schuldig sei. Jetzt ist die Angelegenheit, wie gesagt, im Stadium des diplomatischen Notenaustausches; in Bern will man natürlich nichts wissen von dem Verfahren des französischen Fiskus.

Die abergläubische Muse.

Ueber den Aberglauben, dem das Bühnenvölkchen noch mehr als andere Berufsstände rettungslos verfallen ist, wird in der „F. Z." unter anderem erzählt:

„Zu den allgemeinen Geboten des Bühnenaberglaubens gehört es auch, das Wort „Strick" auf der Szene nie auszusprechen. Man muß immer Seil, Schnur, Band ꝛc. dafür setzen. Ein Autor, der das „Strick"-Verbot nicht kennt und das Wort, mit dessen Ausspruch nach dem dramatischen Köhlerglauben Unglück verbunden ist, in einem Dialog gebraucht, wird vom Regisseur gewiß ersucht werden, die Ersetzung des „Strick" durch ein Synonym zu gestatten. Ein Schauspieler aber, der unvorsichtigerweise das Wort auf der Bühne fallen läßt, kann die bösen Folgen nur durch Gewährung einer ausgibigen Libation an die Bühnenarbeiter beschwören. Das Wort „Strick" hat solcherart schon viel Geld gekostet. Leider gibt es nicht gegen alle bösen Vorzeichen ähnliche Beschwörungsmittel. Wenn z. B. auf der Bühne ein Spiegel zerbrochen wird, so gibt es eine Katastrophe. Alles, was zur Gemeinde des Aberglaubens gehört, läßt die Köpfe hängen. Da gibt es nichts anderes, als das böse Ereigniß an sich herantreten zu lassen und zu hoffen, daß es Alle nicht allzu hart treffen werde. Aber kommen muß es, dieses unglückselige Ereigniß! Will man den Anprall desselben, was die eigene geliebte Person betrifft, einigermaßen abschwächen, so helfen eventuell noch Amulets, die sich bei anderen Gelegenheiten bewährt haben.

Man kann wohl sagen, daß fast jeder Schauspieler und jede Schauspielerin irgend einen kleinen Schmuckgegenstand besitzen, von dem sie sich nie trennen — wenigstens auf der Bühne nicht — weil sie in ihm einen Talisman erblicken. Bei dem Einen ist es ein Ring, bei dem Zweiten eine Kette, um den Hals auf bloßer Brust getragen, bei dem Dritten ein Armband. Wie oft hat es schon Verdruß gegeben zwischen dem Regisseur und einer Schauspielerin, die, obgleich sie eine hungernde Bettlerin darzustellen hatte, einen goldenen Ring, den sie eben als Amulet trug, nicht abstreifen wollte. Fräulein Dirkens-Drews, die erste Soubrette des Theaters a. d. Wien, erscheint nie in der Szene ohne eine Art „Armband" um die Knöchelgegend des linken — Fußes! Anfangs wußte man nichts von diesem Talisman der Soubrette; erst als sie die erste Rolle in kurzem Kleidchen spielte, sah man das „Fuß-Armband" und verfolgte, wie es bei jedem Tanzschritte der zierlichen Schauspielerin mithüpfte."

Die Wahrheit.

Ein hoher chinesischer Hofbeamter Namens Wang-Peng-Yün hat, von der jetzigen allgemeinen Noth des Landes auf's Tiefste ergriffen, die Kühnheit gehabt, an die Kaiserin-Mutter ein mahnendes Schreiben zu richten, worin er seinem gepreßten Herzen Luft zu machen suchte und ihr frei und offen erklärte: „Seit dem ungünstigen Ausgang des Krieges mit Japan hat unsere Regierung nicht nur das Inland, sondern auch das Ausland mit ihrer schwierigen Lage immer mehr bekannt gemacht. Ueberall sind die Staatskassen leer, und die auswärtigen Schulden werden immer größer. Wenn wir aufrichtigen Herzens über unser armes Vaterland nachdenken, so bleibt uns noch äußerst viel zu thun, und dazu brauchen wir viel, recht viel Geld. Dennoch können wir alle schwierigen Aufgaben erfüllen, wenn wir das eine Wort beachten: Sparsamkeit. Aber wie ist es dabei nur möglich, daß Eure Majestät Ihr Schloß auf dem Man-Schu-San (Berg des ewigen Lebens) bisher schon so vergrößert und verschönert hat und täglich darin Feste feiert? Weiß Eure Majestät denn gar nichts von der allgemeinen Noth des Vaterlandes? Dazu verlautet, daß Eure Majestät Ihren Palast noch immer mehr zu verschönern trachtet. Was denkt denn Eure Majestät? Ist denn Ihr Kopf durch irgend etwas ganz verblendet? Ihre Majestät kann doch ruhig im kaiserlichen Palaste bleiben, und die Vergrößerung des Man-Schu-San hat noch gute Zeit. Se. Majestät der Kaiser begibt sich täglich in großem Aufzuge nach dem Man-Schu-San, was natürlich sehr viel Geld kostet, das man besser für die Vermehrung der Soldaten und die Erbauung von Kriegsschiffen verwenden könnte. Ihre Majestät ist eine kluge Frau und muß wissen, daß eine solche Menge Geld nicht allein für Vergnügungen ausgegeben werden darf. Wenn ich schweigen wollte," so schließt der todesmuthige Schreiber, „könnte ich in Frieden leben, aber es ist meine Pflicht, mich für das Wohl des Vaterlandes zu opfern." Beim Empfang dieses Schreibens gerieth die Kaiserin-Mutter, die gerade in Man-Schu-San ein großes Fest gab, in den höchsten Zorn und befahl, Wang-Peng-Yün auf der Stelle zu enthaupten. Mit diesem Befehl ging ein hoher Beamter zum Prinzen Kung, der sofort zum Man-Schu-San eilte und die Kaiserin-Mutter mit weinenden Augen beschwor, Gnade zu üben, indem er sagte: „Wang-Pen-Yün hat diesen ungehörigen Verstoß nicht aus böser Absicht, sondern aus guter Liebe zum Vaterlande und zur Dynastie begangen." Darauf gab die Kaiserin nach und schenkte dem Patrioten das Leben, doch mußte er den Hof für immer verlassen.

— Wink. — Herr: „Ihre Frau Mama stottert?" — Fräulein: „Allerdings — aber „ja" kann sie fließend sagen,"

— Abgewinkt. — Kahlköpfiger Bewerber: „Fräulein Rosa, wollen Sie mich erhören?" — Dame: „Aber Herr Meier, ich bin doch gar nicht mondsüchtig!"

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

DONNERSTAG!
Von 8:30 bis 9:30 Morgens:

Ein großer Seiden-Triumph

24zöll. japanische Seiden-Crepes— 10c
24zöll. bedruckte japanische Seide— 25c
23zöll. schwarze Brocades— 39c
Glatten und fancy Seidenstoffen— 19c

Räumungs-Verkauf von Waschstoffen.

Leinen und Weißwaaren.

Räumungs-Verkauf von Sonnen- u. Regenschirmen
Räumungs-Verkauf der Inventur.

SIEGEL-COOPER & Co.
STATE VAN BUREN & CONGRESS
Des Volkes Großer Laden. Erster Vertreter niedriger Preise.

Räumungs-Verkauf!
Die Bargain-Gelegenheit der Saison.
Unnachahmlich und unvergleichlich.

Des Großen Laden Räumungs-Verkauf geht lustig weiter
Kleider-Röcke
Für seidene Röcke seht Euch nicht weiter um.
Kleider-Zimmer für Damen.
Damen-Sommer Kleidern.
Capes und Jackets.
Ein unvergleichlicher Waist-Verkauf.
Ein unerhörter Wrapper-Verkauf.

Räumungs-Verkauf vor der Inventur
Schuhe
Männer Bicycle-Hosen.
Männer-Bicycle-Hosen.
Bicycle-Kappen

Der Große Laden schließt Samstag um 5 Uhr wegen der Inventar-Aufnahme.

Siegel Cooper & Co.

APPLE & BAUM
888-890 Milwaukee Av.
Natatorium Bargain House.
Donnerstag, 30. Juli
Den ganzen Tag bis Abends 9 Uhr:
Schuhe.
Wir meinen was wir sagen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.
CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.
Sparkassen-Abtheilung
Auswärtige Abtheilung

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Speziell für Donnerstag:

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, gegr. 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

THEO. PHILIPP
GENERAL PASSAGIER AGENT
147 WASHINGTON ST.
Schiffskarten
Geld Sendungen
Wechsel und Creditbriefe.
Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET.

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Deutsches Rechts-Bureau.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

N. WATRY
Dr. STEINBERG, Zahnarzt.

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank.
Oeffentliches Notariat.
Deutsche Reichspost.
84 La Salle Str.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Möbeln, Teppiche, Oefen
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

$20
275 Wabash Av.

Brüche geheilt!
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103 E. ADAMS Str.
BORSCH, 103 Adams Str.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO GUARANTEE AND ACCIDENT INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1895.

A. C. BARTLETT, ... J. HARLEY BRADLEY, ... MARVIN HUGHITT, ... A. O. SLAUGHTER, ... BYRON L. SMITH

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Erste Hypotheken zum Verkauf.
36 Nord Clark Strasse,
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
E. R. Haase, Gebrüder.

GELD
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

MORTGAGES

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.